



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

111/112 (8.3.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384228)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: 7040 Mannheim, Hauptstraße 10. Druckerei: 7040 Mannheim, Hauptstraße 10. Telefon: 1111/112. Preis: 1.50 RM. in Monat. Ausland: + 30 Pf. Transport.

Verlag: Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach: 100. Adressen: 17590 - Traubenschrift: Mannheim.

Ausgabe B 14.00 RM. in Monat. 1.50 RM. in Monat. 1.50 RM. in Monat. Freitag, 8. März 1935. 146. Jahrgang - Nr. 111/112

Der Bürgerkrieg in Griechenland

Weitere Verschärfung der Lage

Meldung des DNB.

Budapest, 8. März.

Die in den späten Abendstunden des Donnerstag den Budapester Blättern zugangenen fernwärtigen Berichte sprechen von einer besorgniserregenden Verschärfung der Lage in Griechenland. Entsprechend den bisherigen Berichten hätten danach die aufständischen Truppen bereits ganz Thessalien besetzt. Lediglich Korinth, Athen, Makedonien und Konstantinopel seien in den Händen der Aufständischen, die jetzt in Richtung auf Saloniki vorrücken. Im Laufe des Nachmittags seien die aufständischen Truppen nach einer längeren Kämpferbereinigung an dem Fluss Struma zum Angriff übergegangen. Die Blätter berichten ferner, daß in Belgrad militärischen Kreisen die Lage der Regierungstruppen als außerordentlich ernst beurteilt werde, falls es der Plan, der Aufständischen gelingen sollte, bis an die mazedonische Küste vorzudringen.

Zum Falle eines längeren Andauerns des griechischen Bürgerkrieges würden jetzt schwere internationale Verwicklungen und eine Gefährdung des Friedens auf dem Balkan befürchtet.

Man redet allgemein damit, daß im Falle eines Sieges der Aufständischen Benizelos den Balkanposten verlassen würde. Weiter werden die Blätter berichten, daß es in Athen angeblich zu kommunistischen Märschen gekommen sei. Die Kommunisten hätten Flugblätter unter der Überschrift verteilt, die Polizei sei mit der Waffe gegen die Bevölkerung vorzugehen, und es habe mehrere Verhaftungen gegeben. Drei Generäle hätten dem Militärpräsidenten empfohlen, mit den Aufständischen Verhandlungen aufzunehmen.

Die Verantwortung für diese Meldungen muß natürlich den ausländischen Blättern überlassen werden.

Einberufung bulgarischer Reservisten

Meldung des DNB.

Sofia, 8. März.

Wie erst jetzt mit Bestimmtheit bekannt wird, sind im Laufe des Donnerstag die Reservisten, die im Oktober vorigen Jahres aus dem aktiven Militärdienst entlassen worden waren, wieder unter die Waffen gerufen worden. Wie es heißt, verläßt diese Wohnorte den Zweck, die durch die Entlassung verbleibenden Einheiten an die griechische Grenze einzuweisen.

Neuende, die sich bei der bulgarisch-griechischen Grenze befinden, sind seit 16.00 Uhr ganz deutlich mit Artilleriemunition besetzt, heftige Waffenschüsse werden und erhöhte Aufmerksamkeit aus der Gegend südlich von Petrich wahrnimmt. Das Feuer hält ohne Unterbrechung an.

Bedrohlicher Konflikt Bulgarien-Türkei

Meldung des DNB.

Genf, 7. März.

Der holländische Vertreter Bulgariens in Genf, Anagnostis, hat Donnerstag mit dem Generalsekretär des Völkerbundes auf gewisse Gefahren hingewiesen, die durch militärische Vorbereitungen der Türkei in Thrakien nach bulgarischer Ansicht entstehen könnten. Man könne in der ganzen Provinz eine überhandnehmende Tätigkeit feststellen, wie am Vorabend eines Krieges, und man spreche in Constantinopel unter den Truppen und innerhalb der Bevölkerung ganz offen von einer Offensivbewegung. Schließlich wies der bulgarische Vertreter noch darauf hin, daß in der türkischen Presse gegen Bulgarien gehetzt werde.

Der türkische Gesandte in Bern und holländischer Vertreter beim Völkerbund, Kemal Oudal, gab dem holländischen Vertreter des Völkerbundes gleichzeitige Erklärungen ab, wonach der Schritt des bulgarischen Völkerbundvertreeters in den ausländischen Blättern in Genf harte Aussagen hervorgebracht habe. Weder die Türkei noch einer ihrer Verbündeten bestreite die Tatsache, daß es sich um eine ernsthafte Bedrohung gegenüber Bulgarien handele. Bulgarien habe an der griechischen Grenze militärische Maßnahmen ergriffen und die Türkei habe als Mitglied des Völkerbundes und als Teil der völkerrechtlich anerkannten Gemeinschaft die Maßnahmen nicht ablehnen können. Die Türkei trete unter allen Umständen für den territorialen Status quo ein, der durch den Balkanposten gefährdet werde.

Kabinettsrat in Paris

Entscheidung über Verlängerung der Dienstzeit erst nächste Woche

Meldung des DNB.

Paris, 7. März.

Der Kabinettsrat, der am Donnerstag vormittag abgehalten wurde, hat sich wie eine amtliche Mitteilung besagt, mit der Frage auf dem Weltmarkt in Verbindung mit den Schwankungen der englischen Währung und mit Maßnahmen zur Behebung der sich aus den rekursiven Jahren ergebenden Schwierigkeiten befaßt. Es berichteten der Finanzminister und der Kriegsminister, Außenminister Cayrol, der in Südfrankreich weilte, und Justizminister Fernot, der durch die Kammerklausur in Anspruch genommen war, wozu die Beratung nicht bei. Der nächste Ministerrat wird am Dienstag oder Mittwoch stattfinden. Über die amtliche Verlautbarung hinaus erklärt man lediglich, daß eine Entscheidung über die Verlängerung der Dienstzeit erst in der kommenden Woche getroffen werden dürfte.

Zwischenfall in der Kammer

Meldung des DNB.

Paris, 7. März.

Die Kammer sollte sich am Donnerstag mit einem Antrag auf Unzulässigkeitsklärung des Mandates des Abgeordneten Besson zu befassen. Besson war wegen Unzufriedenheit und Versäumnis zu einer Gehaltsrückzahlung verurteilt worden. Die heutige Angelegenheit führte zu heftigen leidenschaftlichen Auseinandersetzungen, die Abgeordnete von rechts und links für Besson eintraten mit der Begründung, daß wenn man ihn für unwürdig erklären würde, das Volk im Parlament zu vertreten, man zunächst andere Parlamentarier, die noch in Amt und Würden säßen, obwohl sie sich vieler Vergehen schuldig gemacht hätten, zur Rechenschaft ziehen müsse. Es wurde dabei auf den Fall des Abgeordneten Falcoy verwiesen, der in Karlsruhe die Verurteilung eines Freudenhausbesitzers bedauert hatte, aber trotz der gegen ihn vorgebrachten Beweise freigesprochen worden war. Auch wurde auf den Skandal des Abgeordneten Fernot eingegangen.

Justizminister Fernot trat dieser Forderung mit Nachdruck entgegen. Er behandelte sich lediglich darum, auf dem Urteilspruch die logische Folgerung zu ziehen. Es gebe nicht an, einen wegen Vergeltung gegen das Staatsrecht Verurteilten weiterhin über

die Geschicke des Landes mitentscheiden zu lassen. Die Ehre des Parlamentes verbiete das.

Die Anspielung einiger Redner auf die endlose Unterdrückung des Staatspräsidenten wehrte der Minister mit dem Hinweis darauf ab, daß die Angelegenheit bereits aufgelegt sei und es demnächst zur Verhandlung kommen werde.

Besson versicherte, daß Opfer falscher Aussagen und Behauptungen und einer militärischen Justiz zu sein. Ein vom Abgeordneten Besson gestellter Rechtfertigungsantrag wurde schließlich mit 312 gegen 28 Stimmen abgelehnt und alsdann nach einer Aussprache der Antrag der Regierung auf Verurteilung des Mandates mit 388 gegen 28 Stimmen angenommen.

Besson der Polizei entwischt

Paris, 7. März. Der Abgeordnete Besson, dessen Mandat von der Kammer auf Antrag der Regierung für unzulässig erklärt wurde, sollte beim Verlassen des Abgeordnetenhouses verhaftet werden. Besson, der sich in Begleitung einiger Parlamentarier befand, erklärte aber den Polizisten, daß die Abfuhrung über seinen Fall noch nicht stattgefunden habe und sie deshalb zu einer Festnahme nicht berechtigt seien. Seine Ausflucht wurde unter seinen Begleitern bestritten. Die Polizei mochte unter diesen Umständen nicht auf Verhaftung zu bestehen. Besson begab sich in die Rue de la Harpe und ist in unbekannter Richtung davongezogen.

Erhöhung des Heeres in USA

Meldung des DNB.

Washington, 8. März.

Der Senat hat in seiner Sitzung am Donnerstag eine Erhöhung des Heeres von 118.700 Mann auf 185.000 beschlossen. Die Annahme der Regierungsvorlage erfolgte nach einer lebhaften Aussprache, in der Japan und Großbritannien als mögliche Feinde bezeichnet wurden, wobei jedoch allgemein zugesichert wurde, daß die Vereinigten Staaten überhaupt nicht mit irgendeiner Aussicht auf Erfolg angegriffen werden könnten.

Ausbildung russischer Frauen zum Waffendienst

Meldung des DNB.

Wolfsk, 7. März.

Der Vorsitzende der Gesellschaft Swojashim, Eidenmann, gab bekannt, daß zur Zeit 2,5 Millionen Frauen und Mädchen Mitglieder der Gesellschaft sind. Die Zahl wachse dazu noch von Tag zu Tag. Zur Zeit würden in der Sowjetunion 400.000 Frauen und Mädchen von der Gesellschaft Swojashim unterrichtet. Unter den ausgebildeten Frauen und Mädchen befänden sich hundert Schiffschiffen, die das sogenannte Abzeichen der Sowjetischen Schiffe für ihre Schiffsbesatzungen erhalten haben. Im vergangenen Sommer hätten 30.000 Frauen und Mädchen ihre Ferien in militärischen

Lagern verbracht, wo sie von Fachleuten im Kriegsdienst unterrichtet worden seien. Eine große Rolle spiele die Frau auch im Volkswirtschaftlichen und bei der Arbeit von Eisenbahnen, auf Straßen und Fabriken. Zur Ausbildung und Weiterbildung würden dauernd Lehrgänge veranstaltet. Weiter nehme die Frau auch im Flugwesen schon einen bedeutenden Platz ein. Viele Frauen hätten Ausbildung im Fallschirmabwurf im Segelfliegen und als Führerinnen von Motorflugzeugen erhalten. Zur Zeit seien vierzehn Frauen als Lehrer an Fliegerschulen tätig. Einige hundert Mädchen seien als Konstrukteure in Konstruktionsbüros für Flugzeuge beschäftigt.

Bericht eines englischen Kapitäns

Meldung des DNB.

Alexandria, 8. März.

Von der hier eingetroffenen Fregate „Imperia“, die der britischen Luftfahrtschiffahrt „Imperial Airways“ gehört, ist ein Bericht über die Lage auf Areta veröffentlicht worden. Die „Imperia“ war bei Areta stationiert und durfte mit besonderer Erlaubnis die kreisförmigen Gewässer verlassen. Nach diesem Bericht sollen zwei Regimentsabteilungen während des Fliegerangriffes in der letzten Woche auf die Aretaschiffe der Luftfahrtschiffahrt in der Zeebusch von dem Kreuzer „Ameross“ getroffen und in Flammen geschickt abgebrannt sein. Am gleichen Tage seien zwei Boote des „Ameross“ durch eine auf den Kreuzer geschleuderte Fliegerbombe getötet worden.

In einer Unterredung mit dem Leiter der Fregate erklärte der Kapitän der „Imperia“, die gesamte Bevölkerung von Areta fühle sich sicher und sei bereit, Benizelos bis zum Ende zu unterstützen. Wenn die Aufständischen, so meinte der Kapitän der „Imperia“, in Bagdadonien belagert würden, so bestünde die Gefahr, Areta als unabhängigen Staat zu

erklären und sich in vieler Hinsicht an den Völkerverbund zu wenden.

Ein britisches Vintenschiff nach Phaleron unterwegs

Wien, 7. März. Das britische Vintenschiff „Royal Sovereign“ hat Befehl erhalten, nach der Bucht von Phaleron anzukommen. Mit seiner Ankunft wird noch am Donnerstag gerechnet. Das Schiff ist 34.000 Tonnen groß.

Kommunistenverhaftung in Niederösterreich

Wien, 8. März. In St. Pölten (Niederösterreich) wurde eine kommunistische Geheimdruckerei ausgedeckt, 21 Kommunisten wurden verhaftet.

Ministerpräsident Flandin leicht verunglückt

Paris, 7. März. Ministerpräsident Flandin ist Donnerstag früh, als er sich zum Kabinettsrat begehen wollte, gestürzt. Er zog sich eine leichte Quetschung am Bein zu. Nichtsdestotrotz leitete er die Ministerberatung. Man versichert in seiner Umgebung, daß dieser Unfall ihn nicht hindern werde, am kommenden Sonntag die Sommerreise zu eröffnen.

Die deutsche Arbeitsfront

Ein Rückblick und Ausblick von Dr. Leo

Meldung des DNB.

Berlin, 7. März.

Die Deutsche Arbeitsfront und das Außenpolitische Amt der NSDAP veranlaßten am Donnerstag im Hotel Kaiserhof für die Diplomatie und Auslandspresse einen großen Empfang, bei dem der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leo, über Ziele und Ziel der Deutschen Arbeitsfront sprach. Dem Empfang wohnten die Reichsminister Generaloberst von Blomberg und Dr. Frank sowie zahlreiche Angehörige des diplomatischen Korps, der in- und ausländischen Presse, führende Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens bei.

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, begrüßte die zahlreichen Ehren Gäste und insbesondere Dr. Leo als den Redner des Abends mit herzlichsten Worten und erließ ihm darauf das Wort zu seinem Vortrag.

Dr. Leo gab zunächst einen historischen Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaften, die im Laufe der Jahrzehnte zu rein materiellen, in zum Teil beträchtlichen Vermögensverhältnissen vergrößerten seien, und kam zu der Schlussfolgerung, daß sie unter diesen Umständen selbst dann, wenn der nationalsozialistische Staat 1933 nicht gekommen wäre, am dem wirtschaftlichen Balkan zusammengebrochen wären.

Mit reichstem Nachdruck erklärte Dr. Leo: Es ist sicherlich eine der größten Fehler der Seiten, daß der deutsche Arbeiter in dem Zusammenbruch seines Landes, seiner Gewerkschaften, all seiner Organisationen, nicht selber verbrochen ist, d. h. nicht hoffnungslos geworden ist. Es gehörte ihnen ein ungeheurer Mut dazu, vor dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch der Gewerkschaften nicht selbst den Mut zu verlieren. Nicht allein, daß nichts mehr vorhanden war, nein, es waren nur Schulden vorhanden. Und das erklärten wir dem Arbeiter: „Wir werden alle keine Meise machen.“ Wir haben sie gemacht.

Wenn die Arbeitsfront überhaupt einen Sinn und einen Zweck haben sollte, so besteht es nicht allein, den Arbeiter zu gewinnen, sondern im gleichen Sinne gilt es, den Arbeitgeber zu gewinnen. Der deutsche Arbeiter war niemals Knecht, man reißt ihm das nur ein, und niemals war der deutsche Unternehmer irgend jenseitiger geistiger Güter, zu der man ihn an der Meise machen wollte.

Verstehe das unerbittliche große Maß von Arbeit, das ich beim deutschen Schaffenden ganz gleich in welcher Stellung, annehme, und mir die Arbeit, den Kampf in der von uns eingeschlagenen Weise fortzusetzen.

Dr. Leo kam dann auf das heute Erreichte zu sprechen und teilte mit, daß es heute in Deutschland keinen Verband - weder Arbeiter-, noch Arbeitnehmerverbände - gebe. Die Arbeitsfront sei eine völlige Einheit geworden mit einer zentralen Verwaltung. Die Betriebsgemeinschaft sei ihr Fundament. In allen Organisationseinheiten seien Arbeiter, Angestellte und Unternehmer zusammengeschlossen.

Die Finanzen der Arbeitsfront seien nicht nur gesund, sondern sie nehme heute große Vermögen an. Die Gesamtjahreserlöse kommen betragen bei über 20 Millionen Reichsmark und 300 Millionen.

Mit Erfolg unserer Bestrebungen können wir feststellen, daß ein neuer Geist in den Betrieben herrscht. Der Arbeiter fühlt sich selber nicht mehr als Prolet und als Ault, und ebenso wagt es kein Unternehmer mehr, ihn als solchen zu betrachten. Der Lohn ist zudem erhalten worden. Wenn wir auch keine Verbesserungen haben durchführen können, so müssen wir immer wieder sagen, wir haben 4 1/2 Millionen Menschen in Arbeit gebracht. Solange noch zwei Millionen arbeitslos sind, kann man nicht an eine Verbesserung denken. Tausende von Fabriken sind durch unser Wirken menschenwürdig gemacht worden. Der Gewerkschaftsgeist offenbart sich in und außerhalb des Betriebes.

Ebenso ist das weitere Ziel: Schaffung eines neuen Typus, eines Sozialismus, weitergehend durchgeführt. Und auch das letzte ist erreicht worden: Die Masse der schaffenden Reichsein hat eine neue Richtung bekommen. Wirtschaftskämpfe werden in Deutschland der Vergangenheit an, während wir überall bei allen Völkern Österreich, Preußen, Württemberg usw. beobachten, herrscht in Deutschland sozialer Frieden.

Unser Ziel ist ein glückliches und zufriedenes Volk. Über all unseren Tausend liegt der

Noch ein Engländer, der seinem Lande die Wahrheit sagt

Ward Price in der „Daily Mail“ Meinung des D. P. B.

— London, 7. März.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, schreibt seinem Blatt aus Berlin, daß die augenblickliche Lage, die zwischen Großbritannien und Deutschland entstanden sei, bald vorübergehen werde. Die britische Regierung habe nicht beabsichtigt, daß die Deutschen sehr empfindlich seien gegenüber einer Art und Weise, mit der ihnen die Schuld für die U. S. - Lösung der europäischen Rüstungen zugeworfen werde.

Diese Erklärung der Rüstungen habe nicht in Deutschland, sondern in anderen Ländern, und zwar schon vor mehreren Jahren begonnen, als Deutschland vollkommen unvorsichtig war und besorgte, die Macht zu verlieren.

Deutschland habe bestimmt die Absicht, ausreißend zu rücken, um sich gegen einen Angriff zu sichern; aber es beschloß sich, sich in ein freundschaftliches und friedliches Verhältnis zu England und Frankreich zu setzen. Um so launischer sei es, wenn man jetzt, nach dem Scheitern der Versuche, einen öffentlichen Dialog, das man den Weltfrieden bedrohe. Wenn ein Vorwand notwendig sei, um eine Erklärung der Rüstungen zu begründen, warum sei denn nicht auf die umfangreichen Rüstungen von Sowjetrußland hingewiesen worden? Diese seien zweifellos verantwortlich für viele deutsche Vorbereitungen, denn wenn auch Rußland ebenfalls seine Gefahr für Großbritanien sei, glaubten einige Leute in Deutschland, daß es eine Gefahr für Deutschland habe. Wenn Deutschland auf alle diese Punkte bedacht werden würde, würden die Engländer und die Franzosen keinen ernstlicheren Feind als Hitler haben, wenn sie aber weiter Deutschland als Nation ansehen können, dann werde es niemals eine Annäherung geben.

Englands Luftleistung

Von unserem Vertreter in London — London, 6. März.

Der gestern dem Parlament vorgelegte Vorschlag für die Luftleistung wird mit einer Gesamtsumme von 200 Millionen Pfund ein Aussehen um 2 Millionen Pfund gegenüber dem Vorschlag auf England hat den Charakter, im Laufe von 3 bis 4 Jahren zum mindesten die deutsche Luftmacht der Welt zu sein, während es heute nach Rußland, Frankreich, Amerika und Italien nur die fünfte Stelle einnimmt.

Im einzelnen sieht der Vorschlag vor, daß bis zum Ende 1938 414 Geschwader der gegenwärtigen Luftstärke hinzugefügt werden sollen. Vier Geschwader sind bereits fertiggestellt, und 25 sollen bis Ende dieses Jahres vollendet sein.

Wenn das Einjährige am 1. März abfließt, wird die englische Luftkraft aus 1004 Geschwadern bestehen, d. h. aus 294 regulären Maschinen sowie 1300 Hilfsmaschinen. Zusammen mit den im Laufe dieses Jahres noch zu beschaffenden Apparaten wird die englische Luftkraft dann 1177 Flugzeuge betragen.

Wenn 1938—39 das jetzt angekündigte Flugprogramm durchgeführt ist, wird England insgesamt 127 Geschwader besitzen, von denen 1000 Maschinen zu den regulären und 190 Apparate zu den Hilfsmaschinen gehören. Neben für die einheimische Verteidigung hat England 505 erstellte Apparate die bis 1938—39 auf 900 angewachsen sein werden.

Der jetzt dem Parlament vorgelegte Etat zeigt weiterhin beträchtliche Summen für die Anlage von Flugplätzen sowie auch die Erweiterung und Verbesserung der bestehenden vor. Im Laufe dieses Jahres

sollen zehn neue Flugflotten angelegt werden. Die Zahl der für das Flugprogramm benötigten Mannschaften wird mit 800 angegeben.

Japan will weiter aufrüsten

Meinung des D. P. B.

— Tokio, 7. März.

Das englische Blatt „The Times“ und die neuen japanischen Seerüstungen, in deren Rahmen u. a. für 735 Millionen Yen zwei 3500-Tonnen-Schiffschiffe gebaut werden, haben in der japanischen Presse großes Aufsehen erregt.

Die Zeitung „Yomiuri“ schreibt, daß nach dem Zusammenbruch der Londoner Flottenkonferenz wohl England, Amerika und Frankreich eine neue Welle der Rüstungen in der Luft und zur See erleben werden, die nicht ohne Rückwirkungen auf Japan bleiben dürfte. Die japanische Marine würde jetzt das japanische Rüstungsprogramm, für den Ausbau der Luftflotte Arbeit zur Verfügung zu stellen. Nach den in Aussicht genommenen englischen Verstärkungen wird sicher die japanische Regierung ihre ablehnende Haltung gegenüber der Forderung des japanischen Marineministeriums aufgeben, das 200 Millionen Yen für die Beschaffung von 30 Luftschiffen beantragt hat.

Unterredung mit Tsaldaris

Der griechische Ministerpräsident über die Hintergründe des Bürgerkriegs

Meinung des D. P. B.

— Athen, 7. März.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris gewährte trotz seiner gegenwärtig außerordentlich beschränkten Zeit dem Vertreter des Deutschen Reiches ein Interview in Athen eine Unterredung, in der er zu den gegenwärtigen Umständen in Griechenland Stellung nahm.



Ministerpräsident Tsaldaris

Ministerpräsident Tsaldaris erinnerte einleitend daran, daß er seinerzeit in Deutschland studiert habe und später wiederholt Deutschland besuchte. In den letzten französischen Ereignissen in Griechenland überließ der Ministerpräsident:

Seine Regierung habe von Anfang an sich das Ziel gesetzt, die beiden innerpolitischen Gegner zu veröhnen und die bürgerliche Verantwortung zu übernehmen. Dabei ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten, denn selbst meine treuesten Anhänger legten die händigen Bemerkungen der Regierung um eine innere Befriedung Griechenlands als Schwäche aus. Oft drohten diese Bemerkungen meine Regierung in Gegensatz zu ihren Freunden.

Die Regierung ist hervorgegangen aus dem Wahlen, die Tsaldaris selbst durchgeführt hat.

Bei der Geschichte Griechenlands in den letzten Jahren lenkt, daß unmittelbar nach dem Abfließen vom 5. März 1933 General Plachiras einen Putsch unternahm, dessen moralischer Urheber Benizelos gewesen ist und der den eindrucksvoll geäußerten Volkswillen zum Schweigen bringen sollte. Dieser Putsch scheiterte an dem Widerstand im Volk und bei der Armee. Wie übernahm damals die Regierung und damit die Verantwortlichkeit. Natürlich blieb die Opposition nicht still. Sie verweigerte jedoch nicht, die Regierung zu unterstützen, die sich an der Befriedung des Landes gearbeitet hat.

„Provisorische Zone der gegenseitigen Achtung“

Von unserem Vertreter in Rom — Rom, 6. März.

Eine amtliche italienische Mitteilung bestätigt heute die Richtigkeit, daß eine Einigung zwischen Rom und Athen über die Errichtung einer neutralen Zone an der Grenze von Somalia erzielt worden ist. Das italienische Kommando lautet wörtlich:

Nachdem die ägyptische Regierung die von Italien vorgeschlagenen Bedingungen angenommen hat, ist in Athen Abrede ein vorläufiges Abkommen abgeschlossen worden, das eine Zone der gegenseitigen Achtung (Zona di Rispetto) an der Grenze von Somalia festlegt, um Konflikte zwischen vorgeschobenen Truppenkörpern während der Verhandlungen zu verhindern, die zur Lösung der aus dem ägyptischen Angriff von Italien und den weiteren Zwischenfällen resultieren können.

Die Bedeutung dieses Abkommens wird von beiden Seiten nicht allein hoch eingeschätzt. Rom sieht die Abmachung als „provisorisch“ an und hat ausdrücklich hervor, daß entscheidende Verhandlungen zur Bereinigung der italienisch-ägyptischen Streitigkeiten erst in Zukunft geführt werden

können. Gleichfalls sieht Italien „unter Betonung des provisorischen Charakters“ des bisher Erreichten“ seine Truppenentziehungen nach Ostafrika fort. Aus den Häfen von Messina, Syrakus und Neapel sind heute wieder Dampfer mit Abteilungen der ägyptischen Division Peloriana und teilweise Schwarzhäuten in Gesamtstärke von 2000 Mann nach abweisendem Kriegsmaterial aufgesandt. Rationen werden die ersten Kontingente der ägyptischen Division Gariboldi von Ägypten in die Verhöfungsstellen abtransportiert werden.

Andererseits hat der ägyptische Geschichtsträger in Rom noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Abkommen über die Errichtung einer neutralen Zone lediglich die schwebenden Verhandlungen erleichtern könne, aber nicht deren endgültigen Abschluß bedeute. Ägypten scheint vorläufig nicht geneigt zu sein, eigene Schuld an den Verfehlen von Italo-Ägypten anzuerkennen und die italienischen Forderungen zum Don einer Strafe von 500000 Lira anzunehmen. Man ist also auch nach der Unterzeichnung des provisorischen Abkommens noch weit von der endgültigen Beseitigung des italienisch-ägyptischen Konflikts entfernt.

Der neue Knäuel gegen die Sicherheit des Stockes, so betonte der Ministerpräsident weiter, ist zum großen Teil von den gleichen Personen unternommen worden. Die vor zwei Jahren ist am gleichen Tage versucht haben, Griechenland in innere Schwierigkeiten zu bringen.

Nur ganz persönliche Interessen leiten diese Mächte. Sie haben nur ein Ziel, unter allen Umständen wieder an die Regierung zu gelangen und ihren eigenen Vorteil zu finden.

Unter der Regierung ist verstanden, das Volk, das und gewohnt hat, gegen diese Knäufel zu verteidigen. Die Handlungsweise dieser Leute ist ein ganz eindeutiger Beweis, daß die Benizelisten niemals an eine Verständigung gedacht haben.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die Regierung gezwungen, drastische Maßnahmen zu ergreifen. Es ist als verstanden, es wurde jeder nur mögliche Weg beschritten, um Blutvergießen und Bürgerkrieg zu vermeiden. Meine Regierung ist entschlossen, vor keiner Maßnahme zurückzuschrecken, die notwendig werden sollte, um den von Benizelos und seinen Mitarbeitern in verbrecherischer Weise bedrohten inneren Frieden zu schützen. Dieser Putsch zeigt unserra Freunden und der ganzen Welt, welche eine ungeschulte Verantwortung auf den Schultern von Benizelos liegt. Griechenland, das im Laufe der Jahre bewiesene manchen schweren Prüfungen durchgemacht hat, wird auch diesen letzten Schlag überwinden.

Die Aufständischen befehlen Mitleid

— Athen, 7. März. Der meuternde Kreuzer „Amoroff“ hat vor der Stadt Mithene auf Lesbos Anker geworfen. Er landete dann mehrere Abteilungen Marineinfanterie, die sich der Stadt bemächtigten.

Technik, Mensch und Leben

Stiller Vortrag von Werner Dornig

Nachdem der Vortrag von Prof. Wiebe die Schwebepunkte, in die eine unauflöslich fortwährende Entwicklung der Technik den Menschen verdrängt, ausgearbeitet hatte, folgte Werner Dornig, der die Bedeutung der Technik zu erläutern.

Seine Ausführungen über Technik, Mensch und Leben lauten die Wurzeln der heutigen Technik in dem abendländischen Denken, das den Zusammenhang zwischen Mensch und Erde zerriß. Damit seien Kultur und Zivilisation auseinander, die Technik wurde lebensfern und mehr als 100 Jahren. Die Wurzeln aber liegen schon in dem antiken Weltbild. Die Technik ist keine Erfindung. Die Naturwissenschaftler fragte nicht mehr, wie die Natur beschaffen, sondern wie kann man sie nutzen und unterwerfen. Seit eines Abends der Wirklichkeit erhielt man Maschinen, die Wirklichkeit wurde der Menschheit gleichgültig.

Damit wurde das lebendige Erleben aufgeföhrt in eine „Erkenntnisvermittlung des Toten“, es wurde umgewandelt in eine verdorrte und erstarbte Welt der Begriffe und Mechanismen. Und die Vertreter dieser Welt verteilten ihren „Glauben“ doktrinär und spalten sich in Gruppen, die sich auf die Dauer nicht halten ließen und in Widersprüche führten. Das Streben, die Welt als Maschine zu deuten, führte mit sich den Traum, die Maschine zu produzieren. Er war der Ausdruck des Wunschbildes, das man sich von der Welt machte. Darin nun entfaltete sich die Gestaltung, die hinter der mechanistischen Naturwissenschaft als Triebkraft steht, der menschliche Wille zur Macht. Er will sich alles unterordnen, will alle Mächte der Welt über, alle Schwächen überwinden, vor allem aber Raum und Zeit überwinden, an die alle menschliche Leben gebunden ist. Der Hunger nach Macht verbindet die Technik dem Romantismus. Der Mensch aber wird entseelt, alle seine Lebensbeziehungen wie Volk, Blut, Braut, Kind, Volkstod werden zerstört, die Menschen werden eingeebnet und mechanisiert. Das Ende kann nur der Krieg aller gegen alle sein.

Das Menschliche menschlichen Naturwissenschaften muß man zu verdrängen durch den Einsatz auf die Selbstlosigkeit der Männer, die an ihren Aufgaben arbeiten. Doch treibt sie nach der Natur des Menschen weniger die Ehrfurcht vor der Natur als vielmehr die Kräfte. Sie sind Ausdrücke des Willens zur Macht.

Die Türken kontrollieren griechische Handelsdampfer

— Istanbul, 7. März. Die türkischen Behörden haben fünf griechische Handelsdampfer, die sich auf der Durchfahrt durch den Bosporus befinden, angehalten, weil der Verdacht aufgetaucht ist, daß diese Dampfer die griechischen Aufständischen mit Lebensmitteln und Kohlen versorgen wollten. Einer der angehaltenen Dampfer gehört der Familie Benizelos.

Von Istanbul auslaufende Dampfer können die Annahme von Holzwaren nach Griechenland ab.

Wir brauchen eigene koloniale Rohstoffgebiete

— Berlin, 6. März.

In seiner großen Rede bei der Rundgebung auf der Völpinger Wiese hat Reichsministerpräsident Dr. Brüning hervorgehoben, daß es sich immer klarer zeige, daß für einen Industriestaat der Besitz kolonialer Rohstoffgebiete als Ergänzung der heimischen Wirtschaft unerlässlich ist. Wenn Deutschland seine Kolonien hätte, wäre das Transportproblem unendlich leichter.

Von diesen Ausführungen Dr. Brüning hat, wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ mitteilt, der Ständige Ausschuss des Reichskolonialbundes unter der Leitung des Präsidenten, Generalmajor Dr. Schöck, mit aufrichtiger Bewunderung Kenntnis genommen. Der Ausschuss dankt unter freudiger Zustimmung der Vertreter der kolonialen Verbände Telegramme an den Führer und Reichskolonialrat Adolf Hoyer und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schöck. Das Telegramm an den Führer und Reichskolonialrat lautet wie folgt:

„Im Namen der im Reichskolonialbund vereinigten kolonialen Verbände Deutschlands bitte ich Sie, mein Führer, den hochgeschätzten Dank dafür auszusprechen zu dürfen, daß Sie durch den Wunsch des Reichsbankpräsidenten und stellvertretenden Reichswirtschaftsministers Dr. Schöck auf der Völpinger Wiese vor aller Welt klar zum Ausdruck gebracht haben, daß im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik die Ausbeutung kolonialer Rohstoffgebiete als Ergänzung der heimischen Wirtschaft unerlässlich ist. Die kolonialen Verbände erneuern ihr Gebotnis der Treue und der Bereitschaft, diesem großen Gedanken nationalsozialistischer Kolonialpolitik mit allen Kräften zu dienen. Schöck, Präsident des Reichskolonialbundes.“

In dem Telegramm an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schöck wird hervorgehoben, daß die Ausführungen eine Bekräftigung der vom Kolonialbund seit dem Erscheinen dieses Blattes wiederholt erhobenen Forderung auf Wiedereintritt Deutschlands in eigene koloniale Besitzungen seien. „Wohin“, so heißt es weiter, „das große Ziel auf Grund freundschaftlicher Beziehungen mit den anderen Mächten im Interesse Deutschlands und der gesamten Weltwirtschaft bald erreicht werden.“

denen die Natur ihr Geheimnis „erschließen“ soll. Man kann in den Lehren der Platoner der Technik auch seinen Determinismus oder ein Willensgesetz sehen, weil die Seele und ihr Erleben der eigentliche Gehalt des Geistes ist, hier ausgeglichen und durch den Willen erlegt ist. Man will ja auch nicht Raum und Zeit erleben, sondern überwinden. Die Technik nach dem Maß ist kein Technik, weil kein Geistesinhalt das Treibende. Es ist auch falsch, zu sagen, daß der Fortschritt im Leben liegt. Denn das Leben ist in sich geschlossen. Hat keinen Wert in sich und erneuert sich aus sich selbst durch Wachstum. Und ebenso verhält es sich mit den echten Kulturwerten, während jede Maschine veraltet und ihren Wert verliert.

Der Wille zur Macht aber ist der Ursprung, den sich Seelenarbeit schafft. Wer den inneren Reichtum an das Leben und seinen Reichtum verliert, braucht nicht die Defensivhaltung durch die Macht und den Willen. Er hat es nicht nötig, das Leben zu zerstören und sich dafür Fruchtbar zu erheben. Die Technik, wie wir sie in den vom romantischen Geist geschaffenen Werken der Technik haben. Um der Technik ihre Gefährlichkeit für die Seele zu nehmen, ist es nicht erforderlich, daß man ihre Werte zerstört. Es gibt kein Zurück in der Natur. Wir sind heute in der schweren Lage, daß wir mit Technik nicht leben, ohne sie aber nicht existieren können. Wir können nur umkehren, indem wir den Gesamtzustand des Willens zur Macht weg und zum Leben hin verlagern. Dazu muß man zunächst einmal den Charakter des bisherigen naturwissenschaftlichen Weltbildes eingehen und es erlösen durch das polarisierte Weltbild Platonis. Sodann aber wird der Technik eine neue Einstellung gegenüber der Natur gewonnen und in der nicht mehr den zu überwindenden Feind über, über dessen Überwinden er triumphieren muß. Aus dem Streben, das Leben die zu schützen und das Götliche zu mildern, können sich neue Fortschrittskräfte herausbilden. Wenn der Mensch wieder lernt, daß das wirkliche Leben nur ein heiliges Erleben ist, dann ist er fähig, die Technik, die ihn von Riten der Erlebens entfernt, dem inneren Leben dienlich zu machen.

Mit diesen Ausführungen, die wohl nicht des Weltall aller Techniker gefunden haben dürften, hat der Redner seine Einführung zur Welt der Technik abgeschlossen. Sie waren teilweise klar und zugleich formale, aber der dankbare Beifall bewies, daß die Ökonomie der zwei Stunden sehr anregend war.

1 Stück 32,-

3 Stück 90,-



PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel.

HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KEJELS G.M.B.H. HAMBURG

Aus Baden

Obstaufzucht im Kreise Mannheim

Vadenburg, 8. März.

Im Hause der allernachsten Obstaufzucht im Kreise Mannheim...

1. Haupt-Obstaufzucht für 1935: Der allernachste Obstaufzucht...

2. Haupt-Obstaufzucht: Um die mindermittelsten Obstaufzucht...

3. Kontrolle der Obstfliegenarbeiten: Nachdem am 2. Februar...

Heroldische Jmferfchulung in Heidelberg

Heidelberg, 8. März. An der Jmferfchulung...

Wiesbaden, 8. März. Als nachmittags der 30-jährige...

Jugentgleisung im Bahnhof Winnweiler

Ein Toter, fünf Verletzte

Winnweiler a. Rh., 7. März. Die Reichsbahn...

Am Donnerstag, dem 7. März, gegen 11 Uhr, ereignete...

Der 15-jährige Schüler aus Winnweiler ist sofort an die Unfallstelle...

Von den fünf Verletzten, die bei dem Zugunglück im Bahnhof Winnweiler...

lungen und sonstigen kleineren Verletzungen davon gekommen...

Ein 'schwerer Junge' gefaßt

Winnweiler, 8. März. Bei einer Geldausfahnde wurde hier ein Mann...

Josef Dürr, der Taubergreünder Mundartdichter

Einem Vortrag, den Prof. A. D. Heilig in der Vereinigung...

Dürr ist 1877 in Taubergreüden als Sohn von Bauerneltern...

hoch zu den Höhen in den inneren Kämpfen...

Er ist der erste, der in der Taubergreüden Mundart...

Die Mundart, in der Dürr dichtet, wird von den einheimlichen Bauern...

gehört dem Stamm der Ob- oder Weintrauben...

Die Mundart, in der Dürr dichtet, wird von den einheimlichen Bauern...

rend hier der Pflüger wie der Mann im 19. Jahr verstanden hat...

Seine Gedichte sind frei von der in der Taubergreüden Mundart...

Die Dichtung, die Dürr selbst geschrieben hat, sind in der Taubergreüden...

Der Dichter führt uns anvertraulich die Freuden und Sorgen...

Die Kriegsgedichte Dürrs sind in ihrer bei weitem...

Es ist nicht so, daß der Weltkrieg, allerdings auf verändertes...

In diesen Tagen treten eine Reihe weiterer, wichtiger...

Spezial-Vertrag zum Einheitslohn: In der letzten...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Ein laur (Laur) um auf ein laur (Laur): Die bei ein...

Balatum advertisement with product images and text describing its benefits for skin care.

Verkäufe advertisement listing various goods like 'Lebensmittelgeschäft', 'Billige Einzel-Möbel', and 'NSU'.

Hen Lehmann advertisement featuring a portrait of a man and text about 'KALODERMA RASIERSEIFE'.

Vermischtes

Die hannoversche Häblische Straßenreinigung hat in diesen Tagen zum ersten Male Versuche mit einer neuartigen Reinigungsmaschine gemacht, einem Straßenkühler, welcher gleich das Fahrgesetz einem kleinen Roboterwagen, der von einer Strommaschine gezogen wird. Die Arbeitsweise ähnelt im Grunde genommen der eines gewöhnlichen Staubsaugers. Der Staub auf der Straße wird durch eine Bürstenschleife aufgewirbelt und sofort in das Behältergefäß gesaugt. Die neuartige Reinigungsmaschine ist von einer hannoverschen Spezialfirma gebaut. Die Anordnungen hierzu gab die hannoversche Häblische Straßenreinigung. Man will mit ihr auch die Straßengänge säubern, und zwar, ohne daß die Straßen geschleudert werden müssen. Hannover ist damit die erste deutsche Stadt, die diesen Gehobenen Straßkühler besitzt. Da der Wagen mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer durch die Straßen fährt, kann er an einem Arbeitstage eine Strecke von rund 100 Kilometer zurücklegen.

In einem Großhäfen auf der dänischen Insel Jütland bei Rønne sind die Reste eines aus dem 9. oder 10. Jahrhundert stammenden Wikinger-Schiffes gefunden worden, eine Entdeckung von epochenmachender Bedeutung für die dänische Wikingerforschung. Die Sitze, Spinnwebenreste in ihren Schiffen bezeugen, sehen nach den bisherigen Funden auf die norwegischen und schwedischen Wikinger hin zu sein. Dänische Gräber der Wikingerzeit waren höchstens durch Steine in Form eines Bootes eingeseilt. Neben dieser symbolischen Schiffbezeichnung ist nun also ein erster Teil einer Wikingerbezeichnung im Schiff, entsprechend den berühmten norwegischen Oseberg- und Gokstadgräbern, in Dänemark erwiesen. Der in Dänemark bekannte Archäologe, Apotheker Mikkelson aus Odense, der Entdecker der Grabstätte, nimmt an, daß das Wikingerschiff etwa 20 Meter lang sein wird. Es soll erst in den Sommermonaten bei freier Witterung ganz ausgegraben werden. Aber die Ausgrabung dieser Gräber, die in einem Abstand von 25 Zentimetern die Schiffsplanken zusammenhalten, ermöglicht eine ungefähre Bestimmung. Außer dem Vordersteven, der nach Norden gerichtet ist, hat ein Meter der dänischen Reeling und drei Meter der westlichen bereits freigelegt. Die weiteren Arbeiten gehen erfahrungsgemäß langsam. Es dauerte sieben Jahre, bis das Osebergschiff nach dem Tode 1904 im Høvedsmuseum in Oslo fertig aufgestellt war. Sollte das neue dänische Schiffgründstück ähnlich reichhaltige Funde, wie das norwegische enthalten, sollte in ihm ein Stammesdäuisches mit Waffen und Schmuck bei gleichzeitigen Menschen- und Tieropfern begraben sein, so wird unsere Kenntnis des dänischen Wikingerzeitalters in nächster Zeit erheblich bereichert werden. Das im Jahre 1921 auf der Insel Alsen ausgegrabene Osebergboot, das älteste Schiff Europas, war kein Wikingerschiff, sondern ein Opferboot, das den Göttern zum Dank für einen Sieg geweiht wurde. Es ist etwa 1000 Jahre älter als die bekannten Wikingerschiffe und stellt noch einen Überrest der zwischen dem Einbaum aus ungehobelter Rinde und dem kunstvoll gefertigten Wikingerboot.

Eine ungewöhnliche Aufgabe wurde im englischen Unterhaus von dem Abgeordneten Major C. Cadogan an den Innenminister gerichtet. Der Abgeordnete erkundigte sich, warum die berühmte Londoner Polizei vollständig verlegt im Kampf gegen den Terror einer Liebesbande. Diese Bande hat allerdings eine Geschichte entwickelt, die in der europäischen Kriminalgeschichte ohne Beispiel dasteht. Im Westminster-Komplex hat die Bande in zweifelhafter Verbindlichkeit eine Bande gemacht, die einen Wert von über 150.000 Mark anmacht. In

Juanita Cruz, die schöne Stierkämpferin

Sie erledigte 53 Stiere mit Glanz

in Madrid, im März.

In den letzten Sonntagen hat in Spanien die Zeit der Stierkämpfe 1935 begonnen. Das Publikum findet es nicht ohne Interesse, daß die junge, dunkelhaarige, schlank und zurückhaltend lebende Juanita Cruz die große Sensation der Ränge ist. Ihren Namen begründete sie damit, daß sie sich im vorigen Jahr erstmalig zu Stierkämpfen in der Öffentlichkeit meldete und in einer Saison 53 schwere Kämpfe erfolgreich bestand. Seitdem spricht man von dieser Frau, die länger in der Krone ausharrt, als irgendeine ihrer Vorgängerinnen.

Doch sie übernahm in die Arena kam, war nur dadurch möglich, daß ein Bürgermeister eines kleineren Ortes erst einmal auf seine eigene Verantwortung hin die Ränge überließ, die einer Frau das Auftreten in der Arena verbot. Inzwischen hat dieser Paragraph so auch in Madrid Anwendung gefunden. Juanita Cruz, die behauptet, daß das Geschlecht kein Grund für juristische Privilegien oder Nachteile sein dürfe. Nach den ersten Kämpfen Juanitas wogte man, sie auch

für andere Städte zu verpflichten und hatte volle Zuschauerhänge damit.

Man war eben froh, daß Juanita Cruz alle anderen Stierkämpferinnen in den Schatten stelle, dann wollten wir darauf hinweisen, daß in früheren Jahren höchstens 10 oder 15 Kämpfe von einer Frau geleistet wurden. Dann war sie entweder mit ihrem Mann am Ende — oder ein reicher Stierkämpfer hatte sie geheiratet. Juanita Cruz demgegenüber nicht davon, auf eine der zahlreichen Bewerbungen einzugehen, die man auch ihr zukam. Sie bleibt allein und zurückgezogen, spricht im Theater kaum mit einem Mann und verweilt in einem kleinen Landhaus, das sie sich bei Madrid kaufte und wo sie mit ihrer Mutter lebt.

Im Laufe dieser Saison wird sie ihre erste Million Pesetas zurückerlangen können. Sie hatte ja schon im letzten Jahr fast 60.000 Pesetas rein verdient. Ihre Wagen sind aber in den verflochtenen Monaten erneut geliehen. In einer Unterredung erklärte sie, daß sie vier Jahre in der Arena stehen wolle, um sich dann für immer von der Welt zurückziehen. In ihrer ganzen Art ist Juanita Cruz zur Zeit die rätselhafteste Frau Spaniens — und die beste Stierkämpferin dazu.

einer Straße ist in dieser Zeit jedes einzelne Haus von den Einbrechern heimlich betreten worden. Ein Vorkämpfer hat bereits fünf verschiedene nächtliche Besuche der Ganzer erduldet. Im Dezember vorigen Jahres ist ein Wächter aus dem Einbrecherunterstand niedergeschossen worden, aber die wegen ihrer Hindernisse berühmten Beamten von Scotland Yard haben noch nicht die geringste Spur, die zur Ermittlung der Verbrecher führen könnte. Der letzte dieser Einbrüche, der die Behörden des Unterstaatsstaats reichlich Geld, wurde in der Villa des bekannten Sportmannes D. G. N. Pove verübt, dem neben Pelzen und Juwelen im Werte von 18.000 Mark auch die unerreglichen Goldschmiede und olympischen Medaillen gestohlen wurden.

Erkennlich ist die Zahl der Zeitungseiferer in Japan. Eine Statistik über die Entwicklung und Bedeutung der japanischen Presse stellt fest, daß alle 65 Millionen Bewohner des Inselreiches ausgeprägte Lesarten sind. In Japan kann man zwischen über hundert Tageszeitungen, mindestens 500 Wochenblätter und rund 6000 Zeitschriften wählen, die dreimal im Monat erscheinen. Die an sich nicht übermäßig hohe Zahl der Tageszeitungen bekommt höhere Bedeutung, wenn man erfährt, daß die ersten unter ihnen noch die amerikanischen Blätter an Auflagehöhe überstiegen. Zwei in dem dichtbesiedelten Ostland herauskommende Zeitungen haben eine Auflage von jeweils anderthalb Millionen, zwei in der Hauptstadt Tokio erscheinende Blätter erreichen fast die Millionenmarke. Die japanische Presse ist allgemein organisiert, nur so ist es möglich, daß alle im Lande gedruckten Blätter die Bevölkerung der ganzen Insel noch am Tage des Erscheinens erreichen.

Vor kurzem fand in Mexiko die Verhandlung gegen den Delinquenten Philipp Renard statt. Nicht weniger als 54 entsetzliche Verbrechen traten dabei als Zeugen auf. Renard wurde zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurteilt, und er konnte von Glück sagen, daß ihm die Staatsanwaltschaft in ihre Obhut nahm, denn die temperamentvollen Mexikanerinnen wären gewiß nicht sehr allmählich mit ihm umgegangen, wenn sie ihm in ihre reizenden Hände bekommen hätten. Die besondere Erbitterung der Ankläger war in erster Linie auf den Umstand zu

rückzuführen, daß — wie die Verhandlung ergab — der treulose Philipp zur Aufrechterhaltung seiner vielen Nebenbriete eine elektrische Verstellungsmechanik erfinden und in Anwendung gebracht hatte, die die menschliche Schrift täuschend ähnlich wiedergab. Die freibewirbten Frauen konnten diese Verstellungsmechanik schließlich in ihrer Behaglichkeit und zerschlagen sie auf offener Straße vor dem Gerichtsgelände in tausend Stücke.

Kämpfe zwischen samelischen Goldschmiedinnen in Besserhertha sind der letzte Schritt auf dem Gebiete des Neuorters Koch-Vergeltungsgerichts. Für diese Kämpfe wird eine richtige „Arena“ errichtet, die von den Zuschauern von allen Seiten des Restaurants oder des Nachhubs deutlich zu sehen ist. Ein großes hellerleuchtetes Becken steht auf einem Podest. Die beiden männlichen Tiere, meist verschiedener Zeichnung und von unterschiedlicher Farbgebung, werden nachdem sie wie bei einem Boxkampf einander gegenüber stehen und in das Becken getrieben. Sie verhalten sich zunächst durchaus feindselig, aber der Friede kehrt sich zu erhelltem Kampf, sobald ein Weibchen in das Becken gestürzt wird. Die Fische toben von 8 bis zu 14 Dollar, je nach ihrer Kampfkraft. Die Kämpfe erhalten Namen und das sensationellste Publikum wendet auf den Ausgang des Kampfes die Tierärztliche Besichtigung, gegen diese Kämpfe einzuschreiten.

Schon vor fast einem halben Jahr mußten die amerikanischen Banken schließen, das seit der gesamte nordamerikanische Kontinent von Goldschmiedern überflutet war. Bei diesen Goldschmiedern handelte es sich um ganz vorzüglich geprägte Münzen geringeren Wertes, die von dem Vater nur schwer von den echten Goldmünzen unterschieden werden konnten. Die Agenten der Goldschmiedfabrik — von einer Goldschmiedergewerkschaft konnte in diesem Fall schon nicht mehr gesprochen werden — boten es also nicht die Goldschmiedungen anzuweisen. Die amerikanischen Kriminalbehörden begannen eine umfangreiche Fahndungsaktion, die jedoch zunächst keinen Erfolg hatte. Erst dieser Tage gelang es durch Zufall, auf die Spur der Fälscher zu kommen. Diese Spur führte in ein kleines getarntes Haus in Vechter County, in dem die Fälscher bei ihrer überaus feinen Durchsicht die gleiche Fabrik entdeckten. Die Verbrecher, von denen

eine ganze Anzahl verhaftet werden konnten, hatten offenbar über ein erhebliches Kapital verfügt; denn ihre Fabrik war neuzeitlich und großzügig eingerichtet. Aus dem vorgefundenen „Barenbestand“, den umgeben in Kästen und Koffern sorgfältig verpackten Goldmünzen, acht Tausend, die die Fabrik eine Produktionsleistung von täglich zwanzigtausend Stück hatte. Auch die Organisation der Umgehung der Fälschungen war glänzend ausgebaut. Das Netz der Agenten erstreckte sich über ganz Nordamerika und jeder einzelne Agent war mit fünfzig Prozent an seinem Umsatz beteiligt.

Die amerikanische Goldschmiedfabrik, über deren Geheimnis sich kaum freies Licht, haben die Idee, aus dem Hause, in dem der wegen Entführung und Mordes des Lindbergh-Babys zum Tode verurteilte Bruno Richard Hauptmann vor seiner Verurteilung gewohnt hat, ein Schauspiel für die Kunstgötter zu machen. Die Unternehmer wollen das Haus kaufen. An den Wänden der Hauptmannschen Wohnung wird eine genaue, durch Bilder unterstützte Darstellung des Verlaufs der Jagd nach den Mörder, der Verhaftung und der einzelnen besonders aufregenden Phasen des Prozesses zu sehen sein. Darüber hinaus werden wichtige Phasen des Prozesses durch Kaufpreiser dauernd übertragen. Der Nachhubs, aus dem Hauptmann angeblich Teile entnommen und für den Bau der bei der Entführung benutzten Leiter verwendet hat, wird ebenfalls gezeigt werden. Ferner auch der Platz, an dem Hauptmann die Bonfomoni aus der Lindberghschen Vögelstamme verhaftet hielt. Schon in den letzten Wochen war das Haus das Ziel vieler Tausende von Besuchern, die in großen Omnibussen oder in eigenen Autos herbeifahren, um sich diese „Schauspielstätte“ nicht entgehen zu lassen.

Eine Berliner Sourette, Puette Juriel, erhielt vor Kurzem ein Schreiben eines holländischen Notars, mit der Anfrage, ob sie unter ihrem richtigen Namen auftreten. Als die Künstlerin dem neugierigen Besucher in einem lebenswichtigen Brief antwortete, daß dies der Fall sei, mußte er ihr die Mitteilung, daß er sie demnach in einer wichtigen Erbschaftsangelegenheit aufrufen werde. Bei seinem Besuch stellte sich heraus, daß die Juriel die Erbin eines großen Vermögens sei, das ihr auf Java lebender Onkel ihr hinterlassen habe. Seit mehreren Monaten hatte sie den Notar vergebens bemüht, den Nachlassfall der Erbin aufzuheben zu machen, bis er durch Zufall beim Rundfunk hören unter den Künstlern einer Pariser Sendung auch ihren Namen entdeckte.

Wahrscheinlich. Arzt (in vollem Titel): „Mein Herr, Ihr Fall wird die Befähigung ausgereicht bedauern.“ Patient: „Aber Herr Doktor, ich möchte eigentlich nicht mehr als zehn Mark annehmen.“

Gretchen und die Jäger!

Dies ist keine Liebesgeschichte, gehört aber zu dem Thema: „Liebe geht durch den Magen!“ Es handelt sich um zwei neue Knorr-Suppen: „Gretchen“, die zarte, gebundene Gemüsesuppe, und um die pikante, braune Knorr-Jäger-Suppe. So unterschiedlich diese beiden Gemüsesuppen sind, die eine wie die andere wird Ihnen gewiß zusagen. 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pf.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Das Schreibzimmer war leer. Er suchte sich einen Stuhl an der fensterlosen Wand, von wo aus er durch die Glastür den Eingang der Halle im Auge hatte. Die Möglichkeit, von seinem Bruder erkannt zu werden, löste ihm gar keine Angst mehr ein; im Gegenteil, er rechnete sich damit, obwohl er vorzuziehen gemeint wäre, noch einige Zeit sein Inkognito wahren zu können. Unverhofft würde er wohl eher in der Lage sein, die nötigen Nachforschungen anzustellen. Aber den älteren amerikanischen Agent, den er öfters nicht an der Heule ausprobiert hatte, wollte er sich lieber verlegen. Er war sich ohnehin bewußt, daß seine Stimme im Laufe der Jahre und auch durch die veränderte Aussprache um mindestens eine Tera gesunken war und weniger typisch klang als früher. Außerdem würde es in an Viktor sein die Unterhaltung zu hören, denn immer war der Heilende, er der Gebende. Doch er ihm das Wort, so war seine Stellung noch unklar. Denn nichts konnte einen mehr aus der Hand bringen, als wenn bei einer geschäftlichen Unterhaltung der Gegner fast angehängen blieb und alle Versuche, ihm etwas über seine Absichten zu entlocken, mit Unbilligkeit parierte. Das war die Hauptsache, die er in der kommenden Unterhaltung einzuwickeln hätte, um Viktor irrezuführen. Auch war es wichtig, daß er mit dem Rücken zum Tisch saß, und da er besorgt war, der hier zu Hause war, fand es ihm zu, dem andern den Blick anzuwenden.

Aber dem Bruder den Kredit zu bewilligen, der in der keinen Blick vorangehenden Korrespondenz eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hätte, nein, das fiel ihm jetzt nicht mehr ein. Er trat ein, und machte Viktor Martin laut seiner Firma deswegen vor die Hunde gehen. Wer gab sich im Ausland bei den überall herrschenden Schwierigkeiten der Treibenbelästigung beständig noch einem fremdländischen Kaufmann eine geschäftliche Zusage? Was hatte er, Mr. Charles Bowen und Buffalo, es nicht, der ihm dieses unbekannten Firma Ludwig Martin einen großen Goldmarkkredit einräumen, von der Dollar und das Pfund so unbedeutender geworden. Das sollte ihm sein Vorgesetzter nur nach aus dem Kopf schlagen.

Es war bald Zeit, daß er kam. Vermutlich übrigens, daß sich Viktor Martin bereit erklärt hatte, den amerikanischen Geschäftsmann in seinem Hotel aufzusuchen, hat auf dessen Verlangen im Kontor zu warten, was eigentlich das übliche war. Er hatte nicht einmal leicht angetreten, sondern durch den Vorier legen lassen. Mr. Bowen wurde angekommen und würde sich freuen, wenn Herr Martin ihn um zehn Uhr besuchen wollte. Das gleich in die Höhe des Himmels zu steigen, an den vielen Zeichen in dem großen Saal Speichern zu laufen, der erst zu durchqueren war, wollte man in das Privatkontor des Chefs gelangen; das war etwas, was er sich nicht gleich zutrauen mochte.

Aber da schon sich Viktor mäßige Gehalt durch die Dreier. Die in einem krummen Film sah er von seinem Platz durch die geschlossene Glastür, wie Frau und Antwort zwischen ihm und dem Vorier geschickt wurden, dann den beruhigenden Ton, der gleich darauf die Tür zum Schreibzimmer aufschloß und mit kindlicher Stimme in den Raum schmetterte:

„Herr Martin für Mr. Bowen.“
Mr. Bowen erhob sich langsam aus seinem Sessel und ging seinem Besucher ein paar Schritte entgegen. „Martin“, murmelte der Einklinkende, indem er die dargebotene Hand nahm und drückte.

„Pleased to meet you — freut mich, Sie zu sehen —“, lautete die Gegenrede in unwillkürlicher Nachahmung des vorher geschehenen Verkehrs.

„Sie sprechen auch Deutsch, Mr. Bowen?“
„Aber natürlich! Bitte sehr, wollen Sie hier Platz nehmen?“

„Danke sehr!“ Viktor Martin entließ sich seines Gutes und Mantels und ließ in den ansetzenden Sessel. Betrübend hätte sein Bruder sein, daß er ihm geklungen war, mit dem Rücken zum Tisch zu stehen.

Er mußte das Gefühl des Kellers. Seine Augen schienen sich vergrößert zu haben, der Mund hatte etwas Gewalttätiges an sich, dessen er sich nicht erinnern konnte. Oder lag er schwächer als nötig? Das ihm verminderte, war ein inständiger Ausdruck in Viktor Augen, der nicht recht zu seinem mäßigen Neutonen passen wollte. Wie um den andern herauszufordern, nahm er jetzt die Worte heraus und begann die Wörter, seine Augenlider wie ein kurzfristiger verengern, mit dem Taktbewußt zu gehen. Schließlich bemerkte sein Besucher:

„Gute Heberarbeit! Arbeit! Sind Sie mit dem Hotel zufrieden? Warum sind Sie nicht auf andere

Stelle ins Atlantik gefommen? Da hätten wir es doch viel näher zueinander.“

„Man hat mir dieses Hotel empfohlen, es wäre nicht so geräuschvoll wie da drüben und die Küche ebenfouat. Ja, kante sehr, eine sehr angenehme Lieberloht.“

„Wie selbst! Das Wort entlockte ihm ein kleines Lächeln über das Gesicht. Schon wieder mußte er an eine schmale Wächtergehalt denken, über die taubstummen Pulkover und blauen Faltensrod über die Reeling gebragt hand.“

„Und wie geht es unzeren Freunden in Newyork?“
„Ah, dasse Duert, wie verhält! Er will den Namen von mir hören, damit er sicher ist, daß ich auch der erwartete Besuch bin.“

„Danke sehr, ist soll beste Empfehlungen ausdrücken. Ich habe die Karte vor der Abfahrt besucht. Da ging es Ihnen noch ganz gut.“ Er lächelte ein breites amerikanisches Lächeln, als ob ihm ein andersichtueter Blick gelungen wäre.

„In Viktor Gesicht verzog sich keine Miene.“
Der Brief, der aus ihre Kontakt ansetzt, muß mit dem gleichen Boot gefommen sein wie Sie, denn wir haben ihn erst heute morgen bekommen.“

Das war eine bewachte Unmode. Duert hatte die Kopie in der Tasche. Der Brief mußte schon mindestens drei Tage im Beside Viktor sein. Trotzdem lautete er: „Ja, wohl möglich.“

Er verneinte, kaum daß er die Worte gesprochen, einen fragenden Zug in dem Gesicht des Bruders zu bemerken.

„Und Sie wollen länger in Deutschland bleiben?“
fragte der andere, offensichtlich lüchle werdend, weiter.

„Das hängt davon ab, wie die Geschäfte verlaufen werden. Ich möchte, da ich schon einmal hier bin, noch einen Wächter nach Berlin machen und dann vielleicht nach Süddeutschland und dem Rhein. Das muß man doch alles gesehen haben.“

„Der erste Besuch in Deutschland?“
Der Ton, in dem die Frage gestellt war, verriet schon ein gewisses Mißtrauen.

„Reichen ich auf eigenen Füßen steht, ja. Als Kind bin ich mit den Eltern einmal hier gewesen. Aber das ist schon sehr lange her.“

„Sie sprechen andersgeleimt Deutsch, Mr. Bowen. Ich möchte, ich spräche bald so am Englisch!“
„Wann ist will in Deutschland Geschäfte machen, ich denke, ich muß dann die Landbesuche reden. Wenn Sie ja nach hüberkommen, Sie werden freude Amerikanisch, hoffe ich.“

Wieder sah ihn sein Besucher fragend an. Er hatte der Mann ganz richtiges Deutsch gesprochen, ein einmal verließ er in die enallische Satzstellung. Dabei mußte er ihn schon irgendwie gesehen haben. Je länger er ihn betrachtete, wenn auch keine Gedächtnis im Schatten waren, desto mehr zeigte sich nicht Gedanke der ihm ein. Er konnte schließlich nicht umhin, eine dringende Frage an ihn zu richten.

„Mir geht es eben!“, lautete die Antwort, aber ich kann Ihnen — wie sagt man? — aufklären. Ich glaube, ich habe Sie gesehen gestern abend in einem Bar. Ja das richtig?“

„Die Tatsache ist ebenso richtig, wie Ihr Deutsch“, versetzte Viktor Martin beruhigt. „Ja, war allerdings gestern abend mit meiner Frau und Bekannten in der Poseidon-Bar. Sie haben mich dort gesehen? Wussten Sie da schon, wer ich war?“

„Nein, natürlich nicht. Aber in dem Augenblick, als Sie hier eintraten, fiel es mir ein, daß ich Sie hätte gesehen.“

Wieder trat ihn ein unruhiger Blick und Viktor Augen. Der Mann sprach einmal richtig, einmal falsch. Da klang etwas nicht. Auf die Frage nach den Geschäftsfreunden hatte er verneint, deren Namen zu nennen; auf die stumme Geschichte mit dem Empfehlungsbrief war er nicht weiter eingegangen. Das es überhaupt Mr. Bowen, der ihm gegenüberlag?

„Ein Gegenüber sah in des Kellers in Wien wie in einem aufgelaugenen Bus. Er hatte keine Augen völlig wiederkehrend, als er erst die Unklarheit seines Bruders bemerkte. Jetzt hing ein des Experiment zu beschäftigen an, und ganz nebenbei kam ihm auch der Gedanke, wie leicht sich das Verhältnis vermindern zu einander ändern würde, wenn sie einmal, wie er, Gelegenheiten hätten, zu beobachten, wieviel sich über und lebendwürdig, daß diese Fremden gegenüber geben. Ob die Unterredung zu Ende sein würde, sollte sein Besucher bis zur Verzweiflung stricken werden? Er begann ihn nach dem Umfang seiner Geschichte auszufragen, mit der einseitigen Begründung, ungefähr den Rahmen schließen zu wollen, in dem er die Firma mit seinem Darz befeuern konnte. Aus seiner Verblüffung erinnerte er sich unglücklich, was die Firma damals im Jahre anfiel. Als jüngeren Bruder des Ufers hatte man ihm gegenüber damals sehr wohl gemacht, zumal er nur unter der Voraussetzung als Volontär einzutreten war, bald als Juniorpartner in die Firma aufgenommen zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetter-Aussicht logo with a circular emblem containing the number 1.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 8. März: Deutschland liegt am Übergang eines mächtigen, sich vom Anland über Skandinavien östwärts erstreckenden Hochdruckgebietes...

Vorauslage für Samstag, 9. März: Stillen anfeuert, doch immer noch einzelne, meist leichte Schneeflocken, bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden nachts härterer Frost...

Temperatur in Mannheim am 7. März: + 2,0 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 8. März: - 4,5 Grad; heute früh 10,8 Uhr: - 2,6 Grad.

Schneebericht vom Freitag, 8. März. Table with columns for location, snow depth, and weather conditions.

Der alte und der junge König Ein historischer Film aus der frederizianischen Zeit

Es gibt in diesem Film eine Szene, die bis ins Innerste hinein erschüttert; das ist die erste Begegnung des jungen Friedrich, dessen Namen die Geschichte später die Bezeichnung der Große hinzufügte...

Dieses Preußenstück aus Seidnersicht und Pflichterfüllung erzählt diese Szene nicht so wenig. Wenn der Film als Ganzes einen Klaffriß in die Größe bekommt, so durch die ungewöhnliche Faltung von Emil Jannings...

Es ist ein historischer Film, bei dem man nicht fragt, ob die Einzelheiten mit den geschichtlichen Tatsachen immer in Einklang befinden. Jedenfalls ist er frei von verabschiedenen Gewaltanwendungen und frei von jeder Ausweitung anekdotischen Kleinrats...

Der Film, noch einmal gesagt, wohnt an vielen Stellen im Großen. Daneben verläuft etlicherlei stille Willensarten, die selbst als Hauptpunkte ein wenig zu breit geraten. Im übrigen haben Hoff, Landner, der Dichter, und Ida von Geyers, die Film-erfahrene, tüchtige Arbeit geleistet...

- Wien: Scherzoper: Heiter. - 11 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel gut.
Sauerland: Winterberg: Hebel. - 11 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Neuschnee 12 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel sehr gut.
Harz: Schierke-Blasenhang: Heiter. - 11 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Neuschnee 5 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel gut.
Alpen: Garmisch-Partenkirchen: Schneefall. - 1 Grad, Schnee 200 Zentimeter, Neuschnee 20 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel gut.
Bayerische Alpen: Garmisch-Partenkirchen: Schneefall. - 1 Grad, Schnee 200 Zentimeter, Neuschnee 20 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel gut.
Sauerland: Winterberg: Hebel. - 11 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Neuschnee 12 Zentimeter, Pulverschnee, Ebi und Nebel sehr gut.

Kraft durch Freude. Carlsbad nach den Kuppeln. Bei den außerordentlich günstigen Verhältnissen in ganzem Schwarzwalde findet am kommenden Sonntag, 10. März 1933, wieder ein Baden- und Kuppelnfest statt...

Advertisement for Kneipp-Pillen against constipation, featuring a portrait of a man and the text 'Gegen Darmträgheit die weltberühmten KNEIPP-PILLEN'.

Mitglieder, Nichtmitglieder zahlen 4,50 RM, oder 5,50 RM. Treffpunkt: 8.30 Uhr am Vorabend in Mannheim. Abfahrt: 9.30 Uhr. Rückkehrungen sind unter Belassung des betreffenden Betrages bis höchstens Sonntag, den 9. März 1933, vorm. 11 Uhr, an das Sportamt Mannheim-Schwabmühlweg in Mannheim, L. 15, 12 (Postfach 2088) einzugehen.

Neue Karte des Sportamtes Mannheim-Schwabmühlweg. Schwimmen: Für Frauen: Beginn am Samstag, 9. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse II; am Freitag, 10. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse II; am Montag, 13. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse II (Schwimmhalle). Für Männer: am Sonntag, 9. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse III; am Dienstag, 14. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse III. Für Frauen und Männer gemeinsam: am Mittwoch, 15. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Herdichhof, Gasse I. Rückmeldungen: 2,00 A für DKB-Mitglieder, 3,00 A für Nichtmitglieder.

Wendebad-Gewinnlot: Für Frauen: Beginn am Montag, 13. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, in der Turnhalle der Heilbrunnenschule, Gellertstraße. Rückmeldungen: 2,00 A für DKB-Mitglieder, 3,00 A für Nichtmitglieder.
Wagen: Für Männer: Beginn am 11. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, in der Turnhalle in Mannheim-Stadion. Rückmeldungen: 2,00 A für DKB-Mitglieder, 3,00 A für Nichtmitglieder.
Reiseführerführer: Am Samstag, 10. März 1933, von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Schützenhaus des Schützenvereins der Volksgemeinde an der Rindfleischstraße, Rindfleischstraße. Rückmeldungen: 2,00 A für DKB-Mitglieder, 3,00 A für Nichtmitglieder.
Heller: Am Dienstag, 14. März 1933, abends 8.00 Uhr, findet auf der Heilbrunnenschule des Sportamtes Mannheim-Schwabmühlweg in Mannheim, L. 15, 12, eine Belagerung zwecks Errichtung eines neuen Reichsausschusses statt. Interessenten müssen sich bereits melden.

Advertisement for Hermann Fuchs clothing store, featuring various fabrics and garments like Sport-Anzugstoffe, Herren-Anzugstoffe, Blau-Anzugstoffe, Mod. Rosenstreifen, and Kompl. Anzugfutter.

Todes-Anzeige for Ferdinand Fickelsen, Lokomotivführer a. D., im Alter von 58 Jahren, Mannheim, Hamburg, den 7. März 1933. Die trauernden Hinterbliebenen: Anna Fickelsen geb. Roth, Pauline Fickelsen, Georg Fickelsen, Geschwister von der Heyden.

Kaben Sie schon an Ihre Sonntags-Anzeige in der N M Z gedacht? In der Nähe des Sonntags liest man die Anzeigen in der N.M.Z. in schaulicher Ruhe; die durch die große Verbreitung ohnehin schon harte Anzeigenwirkung wird hierdurch weitaus noch gesteigert.

Advertisement for Reimann photo studio, featuring a portrait of a woman and the text 'PHOTO-KINO REIMANN'. Includes contact information for Berlin and Mannheim.

Staff Karten. Nach schwerem Leiden ist unser lieber herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Karl Vogel, Altstadt, im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen. Mannheim (L. 14, 8), den 6. März 1933. In stiller Trauer: Paul Vogel u. Familie, Else Vogel.

Danksagung. Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an meinem großen Leid durch den herben Verlust meines lieben unvergesslichen Gatten Paul Gutschalk sage ich meinen aufrichtigen innigsten Dank. Mannheim (Frühlichstr. 49), 6.3.1933. Hilde Gutschalk.

Arkadenhof am Friedrichsplatz. Bei der heute mittag erscheinenden Ausgabe ist es richtig handeln! ThüngenerSchloßbräu.

Warum ist die Wäsche so verschieden? Hier sehen Sie nebeneinander die Wäsche so wie Sie aus dem Eisenwäschereibetrieb kommt. Rechte Wäsche, so wie Sie gewöhnlich aussieht, noch etwas grau, das Eisenwäschereibetrieb hat. Links sehen die Wäsche, die mit Burnus eingewaschen wurde. Hier hat Burnus schon beim Einweichen fast allen Schmutz herausgewaschen, das Eisenwäschereibetrieb hat, die Wäsche hell. Möchten Sie nicht auch noch hier gewisse Vorteile erfahren? Sie sparen dann Zeit, Geld und Mühsal, weil die Wäsche schon aus dem Eisenwäschereibetrieb ist. Bitte probieren Sie Burnus. Probe-Dose 49 Hfg., überall zu haben. Gutschalk 93200. Reimann, Friedrichsplatz, Mannheim. Senden Sie mir kostenlos eine Veranschaulichung Burnus. Name, Ort, Straße.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft in Berlin

PROSPEKT

Über

RM 25956000 auf den Inhaber lautende Stammaktien,

19 497 Stück über je RM 600 Nr. 1—19 497

47 526 " " " " 300 Nr. 19 498—67 023.

(Wiederzulassung zur amtlichen Notierung gemäß § 38 des Börsengesetzes infolge Kapitalherabsetzung)

Die Daimler-Benz Aktiengesellschaft ist im Jahre 1890 unter der Firma Daimler Motoren Gesellschaft als Aktiengesellschaft errichtet worden. Ihren jetzigen Namen führt sie seit der im Jahre 1926 durchgeführten Fusion mit der Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft in Mannheim.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Hauptverwaltung befindet sich in Stuttgart-Untertürkheim. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen an anderen Orten des In- und Auslandes zu errichten.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Motoren aller Art sowie von Fahrzeugen und Maschinen aller Art, die durch Motoren angetrieben werden, und überhaupt von Maschinen, Werkzeugen, Geräten und sonstigen Artikeln, die zu dem Gebiet der Verbrennungsmotoren gehören. Der Gesellschaft ist auch der Handel in allen Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten gestattet, die mit dem Gegenstand ihres Geschäftsbetriebes zusammenhängen. Sie ist ferner berechtigt, andere industrielle Erzeugnisse herzustellen, zu kaufen und zu verkaufen. Außerdem darf die Gesellschaft andere Geschäfte jeglicher Art errichten und von Dritten erwerben oder sich in beliebiger Form daran beteiligen.

Die Erzeugnisse sind: Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Lieferwagen, Feuerwehrfahrzeuge, Omnibusse, Stahlomnibusse, Krankenwagen sowie alle anderen Arten von Komoautos und Spezialfahrzeugen, ferner Schienenautomobile, Motorpflüge, Traktoren, Motoren aller Art.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde auf Beschluß der Generalversammlung vom 5. Februar 1925 auf Reichsmark umgestellt, und zwar das Stammkapital von M (Papiermark) 600 000 000 im Verhältnis von 50:3 auf RM 36 000 000 und das Vorzugsaktienkapital von M (Papiermark) 24 000 000 im Verhältnis von 200:3 auf RM 360 000. In der Generalversammlung vom 7. April 1927 wurde beschlossen, zur Beschaffung neuer Betriebsmittel das Grundkapital durch Ausgabe von RM 14 000 000 neuen Stammaktien auf RM 50 000 000 zu erhöhen, einzuteiln in RM 20 000 000 Stammaktien und RM 30 000 000 Vorzugsaktien. Nach Beseitigung der Aktien über RM 15 und RM 60 war das Stammkapital in 80 000 Aktien über RM 300 und 20 000 Aktien über RM 1000 und das Vorzugsaktienkapital in 400 Aktien über RM 1000 zerlegt.

Von den Stammaktien wurden RM 6 740 000, die inzwischen in den Besitz der Gesellschaft übergegangen waren, auf Beschluß der Generalversammlung vom 16. Dezember 1932 eingezogen. Hierdurch wurde das Stammkapital nach den Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form von 6. Oktober 1931, ferner Teil Kapitel II (RGBl. 1931 Seite 356) in Verbindung mit der Durchführungsverordnung dazu vom 18. Februar 1932 Artikel 1 (RGBl. 1932 Seite 25) mit rückwirkender Kraft für die Bilanz vom 31. Dezember 1931 um den Betrag der eingezogenen Aktien auf RM 43 260 000 herabgesetzt. Die eingezogenen Aktien stammten aus Käufen im freien Markt, die bis in das Jahr 1933 zurückgingen. Der Anschaffungspreis für RM 4 188 700 dieser Aktien stellte sich auf RM 1 833 330,64, mit diesem Betrage wurden sie in der Bilanz vom 31. Dezember 1930 ausgewiesen. Die übrigen RM 53 900 Aktien wurden im Jahre 1931 zum Preise von RM 95 317,57 erworben. — Die Kapitalherabsetzung ergab einen Buchgewinn von RM 4 740 000 abzüglich RM 1 931 648,25 (Buchwert der Aktien) = RM 4 808 351,75, der zum Ausgleich eines Teils des aus der Bilanz vom 31. Dezember 1931 ersichtlichen Verlustes von RM 15 511 564,21 verwandt wurde.

Zur Beseitigung der weiteren in der Zeit der Wirtschaftskrise aufgelaufenen Verluste sowie zur Anpassung der Bilanzmäßigen Bewertung der Vermögensteile an die durch die allgemeine Entwicklung bedingte Wertminderung beschloß die ordentliche Generalversammlung vom 3. Juli 1934 eine weitere Kapitalherabsetzung von RM 43 260 000 (RM 43 260 000 Stammaktien und RM 360 000 Vorzugsaktien) im Verhältnis von 5:3 auf RM 26 172 000 (RM 25 956 000 Stammaktien und RM 216 000 Vorzugsaktien), die gleichzeitig nach den Bestimmungen über die Kapitalherabsetzung in erleichteter Form mit rückwirkender Kraft für die Bilanz vom 31. Dezember 1933 durchgeführt wurde. Hierbei wurde der Nennwert einer jeden Stammaktie über RM 1000 auf RM 600 herabgesetzt, während je 5 Stammaktien über je RM 300 zu 3 Stammaktien über je RM 300 zusammengelegt wurden; der Nennbetrag einer jeden Vorzugsaktie über RM 1000 wurde auf RM 600 herabgesetzt.

Über die Verwendung des bei der Kapitalherabsetzung erzielten Buchgewinns von RM 17 448 000 unterrichtet der zweite Teil der an anderer Stelle abgedruckten Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1933. Wie diese zeigt, hat sich die Gesellschaft für betragt gehalten, einen RM 750 000 betragenden Teil des Buchgewinns in Rückstellungen zu verwenden.

Das Aktienkapital beträgt nunmehr RM 26 172 000 und besteht aus RM 25 956 000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien, eingeteilt in 19 497 Stück über je RM 600 Nr. 1—19 497 und 47 526 Stück über je RM 300 Nr. 19 498—67 023.

RM 210 000 auf den Namen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart lautende Vorzugsaktien, eingeteilt in 300 Stück über je RM 600.

Die Stammaktien können auf Verlangen des Besitzers auf den Namen und wieder auf den Inhaber gestellt werden.

Die Vorzugsaktien erhalten vor den Stammaktien einen Gewinnanteil bis zu höchstens 4%, ein weiterer Gewinnanteil kann den Vorzugsaktionären nicht zugewiesen werden, ebensowenig steht ihnen ein Nachzahlungsrecht zu. Im Falle der Liquidation der Gesellschaft haben die Vorzugsaktionäre lediglich Anspruch auf vorzugsweise Befriedigung des Nennbetrages. Wegen

des Stimmrechts der Vorzugsaktien wird auf die Ausführungen in dem Absatz über die Generalversammlungen verwiesen. Die Vorrechte der Vorzugsaktien sind insofern befristet, als nach Bestimmung des Aufsichtsrates der Vorstand der Gesellschaft unter Mitwirkung der zur Vertretung erforderlichen Anzahl Mitglieder jederzeit in gerichtlicher oder notarieller Form gegenüber den Vorzugsaktionären erklären kann, daß die Vorzugsaktien ohne Aufzählung in Stammaktien umgewandelt werden. Durch diese Erklärung kommen die Vorrechte der Vorzugsaktien sofort zum Erlöschen, und es tritt deren völlige Gleichstellung mit den Stammaktien ein. Solange eine solche Erklärung nicht abgegeben ist, kommen die Vorschriften des § 275 HGB. über gesonderte Abstimmung in der Generalversammlung zur Anwendung. Die Vorzugsaktien, die sich im Eigentum der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart befinden, sind ohne Genehmigung der Gesellschaft nicht übertragbar.

Für sämtliche Stammaktien sind in Verbindung mit der Kapitalherabsetzung neue Urkunden gedruckt worden. Sie tragen das Ausstellungsdatum „Im August 1934“ und sind mit den faksimilierten Unterschriften des Aufsichtsratsvorsitzenden und zweier Mitglieder des Vorstandes sowie der eigenhändigen Unterschrift eines Kontrollbeamten und dem Vermerk der Seitennummer des Aktienbuches versehen. Ihnen sind Dividendenscheine Nr. 1—19 nebst Erneuerungsschein beigegeben.

Sämtliche Stammaktien werden an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München und Stuttgart amtlich notiert. Nach erfolgter Wiederzulassung gemäß § 38 des Börsengesetzes infolge Kapitalherabsetzung werden nur die neuen Urkunden für lieferbar erklärt werden.

Anleihe. Die Gesellschaft hat Anfang 1927 Reichsmark 20 000 000 6%ige Teilschuldverschreibungen ausgegeben, die vom 1. April 1930 bis spätestens 1. April 1931 durch Auslösung mit 105 % zurückzahlen sind. Eine Gesamtkündigung der Anleihe ist jederzeit mit dreimonatiger Frist auf einen Zinstermin zulässig. Die Anleihe ist auf Feingold abgestellt, wobei für jede geschuldete Reichsmark der in Reichswährung ausgedrückte Preis von 1,25 kg Feingold zu zahlen ist. Zur Sicherung der Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen für Kapital, Aufgeld und Zinsen ist an erster Stelle eine Sicherungshypothek von RM 25 000 000 gemäß § 1187 BGB. auf den nachstehenden Grundbesitz der Gesellschaft eingetragen:

- a) Werk Untertürkheim, auf sämtliche Parzellen über insgesamt etwa 278 000 qm,
- b) Werk Mannheim, auf sämtliche Parzellen über insgesamt etwa 288 500 qm,
- c) Werk Gaggenau, auf Parzellen über insgesamt etwa 161 500 qm.

Der belastete Grundbesitz ist durchweg als Industriegebiet anzusehen. Weiter ist eingetragen auf dem Grundstück Berlin-Charlottenburg von etwa 11 500 qm eine baulose Grundschale in Höhe von RM 250 000 an zweiter Stelle hinter einer Aufwertungshypothek von RM 227 500. Auf dem Grundstück befindet sich ein Geschäftshaus mit Reparaturwerkstätte.

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, die Reichsdeutsche sein müssen. Zurzeit bilden den Vorstand die Herren: Wolfgang von Hentig, Berlin; Dr.-Ing. Otto Hoppe, Stuttgart-Untertürkheim; Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Kiesel, Stuttgart-Untertürkheim; Carl Schippert, Stuttgart-Untertürkheim; Jakob Werlin, München; ferner Arnold Freiherr Gedult von Jungentfeld, Gaggenau, als stellvertretendes Mitglied.

Der Aufsichtsrat, dem nur Reichsdeutsche angehören dürfen, besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Dr. Emil Georg von Stauss, Staatsrat, Berlin, Vorsitzender; Alfred Bilzitzig, Berlin, stellvertretender Vorsitzender; Kommerzienrat Dr. Carl Jahr, Mannheim, stellvertretender Vorsitzender; Alfred Busch, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin; Werner Carp, 3. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf, Hahnerhof bei Ratingen; Kommerzienrat Dr. Georg von Doerteubach, Stuttgart; Geh. Kommerzienrat Otto Fischer, Stuttgart; Carl Harter, Vorstandsmitglied der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Berlin; Hermann Köchler, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart; Stuttgart; Dipl.-Ingenieur Richard Lang, Stuttgart; Wilhelm Merck, Mitinhaber der E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt; Dr. Friedrich Nallinger, Baurat, Mannheim; Franz Popp, Generaldirektor der Bayerische Motoren Werke A.-G., München; Paul Rohls, Inhaber der Firma Otto Mansfeld u. Co., Berlin; Dr. Hans Schippel, Vorstandsmitglied der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim, Berlin; Geh. Regierungsrat Max Wessig, Vorstandsmitglied der Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G., Berlin; Otto Wolff, Inhaber der Fa. Otto Wolff, Köln. — Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit außer Ersatz des ihnen erwachsenden Aufwandes eine feste Vergütung von je RM 2000, die auf die später erwähnte Tantieme angerechnet wird. Die Sondersteuer für die feste Vergütung und die Tantieme geht zu Lasten der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Mitgliedern, die mit einer besonderen Tätigkeit betraut sind, abgesehen von den allgemeinen Bezügen des Aufsichtsrats, eine besondere Vergütung bewilligen.

Die Generalversammlungen werden nach Berlin oder Mannheim oder Stuttgart einberufen. Bei der Abstimmung gewähren je RM 100 Nennbetrag der Vorzugsaktien 48 Stimmen. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichten sich, in der nächsten Generalversammlung als ersten Punkt der Tagesordnung den Antrag zu stellen und zu unterstützen, das Vorzugsaktienstimmrecht derart zu ermäßigen, daß je RM 100 Nennbetrag der Vorzugsaktien künftig nur eine Stimme und bei der Beschlußfassung über a) Besetzung des Aufsichtsrats,

b) Satzungsänderungen, c) Auflösung der Gesellschaft nur 30 Stimmen gewährt. Fortan werden somit den 259 560 Stimmen der RM 25 956 000 Stammaktien im allgemeinen 2100, in den erwähnten drei Fällen 64 800 Stimmen der RM 216 000 Vorzugsaktien gegenüberstehen. Die Eigentümer der Vorzugsaktien haben sich verpflichtet, diesem Antrag zuzustimmen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger erlassen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sie außerdem in der Berliner Börsen-Zeitung, ferner in je einer in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart erscheinenden Tageszeitung zu veröffentlichen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachungen genügt die Veröffentlichung im Reichsanzeiger.

Die Gesellschaft verpflichtet sich ferner, in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart mindestens je eine Zahlstelle zu unterhalten und bekanntzugeben, bei der fällige Dividenden und neue Dividendenscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt und alle sonstigen die Aktien betreffenden, von einem der Gesellschaftsorgane beschlossenen Maßnahmen kostenlos durchgeführt werden können.

- Der Reingewinn wird wie folgt verwendet:
- 1. 5 % werden dem gesetzlichen Reservofonds überwiesen, solange er den zehnten Teil des Grundkapitals nicht überschreitet.
- 2. Gemäß Bestimmung der Generalversammlung werden besondere Abschreibungen und Rücklagen vorgenommen.
- 3. Die Vorzugsaktionäre erhalten vor den Stammaktionären einen Gewinnanteil bis höchstens 4 %

des einbezahlten Betrages; ein weiterer Gewinnanteil kann den Vorzugsaktionären nicht zugewiesen werden, ebensowenig steht ihnen ein Nachzahlungsrecht zu. Sodann erhalten die Stammaktionäre einen Gewinnanteil von 4 %.

4. Von dem übrigen Betrage erhält der Aufsichtsrat 10 % Tantieme.

5. Der Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung.

Die Geschäftsergebnisse der letzten 5 Jahre waren folgende:

1929 RM 1 673 501,53 Gewinn (einschließlich RM 875 238,86 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr), der auf neue Rechnung vorgetragen wurde;

1930 RM 7 477 496,74 Verlust (nach Abzug von RM 1 073 560,53 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr), der aus dem Reservofonds gedeckt wurde;

1931 RM 15 511 564,21 Verlust, der mit RM 2 272 500,26 durch die Auflösung des Reservofonds und mit RM 4 808 351,79 durch den Buchgewinn aus der Einziehung von RM 6 740 000 Stammaktien gedeckt wurde, während RM 8 430 700,16 auf neue Rechnung vorgetragen wurden;

1932 RM 4 954 797,79 Verlust, der ebenso wie der Verlustvortrag aus dem Vorjahr mit zusammen RM 13 385 500,96 auf neue Rechnung vorgetragen wurde;

1933 RM 2 470 474,67 Gewinn, um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahr ermäßigte. Der verbleibende Verlustsaldo von RM 10 915 026,28 wurde aus dem Buchgewinn der im Jahre 1934 mit rückwirkender Kraft für die Bilanz vom 31. Dezember 1933 beschlossenen Kapitalherabsetzung gedeckt.

Aktiva Bilanz vom 31. Dezember 1935. Passiva

	RM		RM
Anlagevermögen:		Grundkapital:	
Grundstücke ohne Berücksichtigung v. Bau-lichkeiten	RM 6 640 000,—	Stammaktien	RM 25 956 000,—
Zugang	28 914,88	Vorzugsaktien	216 000,—
Abgang	RM 6 678 914,88		36 172 000,—
	2914,88	Rückstellungen:	
Abschreibung	RM 6 672 914,88	6% Teilschuldverschreibungen 1927	RM 17 920 000,—
	2914,88	3% Aufgeld	806 000,—
Geschäfts- u. Wohnungsbau	RM 5 702 000,—		18 726 000,—
Zugang	153 064,24	Diplotheke (Sicherung)	
Abgang	RM 5 857 064,24	Aufwertungsanleihen	14 427,98
	41 000,—	Hypotheken	346 815,79
Abschreibung	RM 5 816 064,24	Anzahlungen von Kunden	RM 4 397 948,79
	145 064,24	Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen	5 274 324,31
Fabrikgebäude und andere Immobilien	RM 8 973 000,—	Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften u. Konzerngesellschaften	656 125,34
Zugang	167 483,27	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1 768 776,51
Abgang	RM 9 140 483,27	Sonstige Verbindlichkeiten	2 433 245,88
	1 483,27		16 579 817,53
Abschreibung	RM 9 137 989,94	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	
	447 969,94	Avale und Bürgschaften	RM 862 811,82
Maschinen und maschinelle Anlagen	RM 7 266 000,—		
Zugang	1 889 133,06		
Abgang	RM 9 455 133,06		
	29 714,94		
Abschreibung	RM 9 425 418,12		
	1 559 684,92		
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsinventar	RM 2 365 000,—		
Zugang	634 700,12		
Abgang	RM 2 999 700,12		
	4 390,68		
Abschreibung	RM 2 995 309,44		
	1 284 399,45		
Beteiligungen	RM 838 083,90		
Zugang	291,—		
Abgang	RM 838 374,90		
	—		
Abschreibung	RM 838 374,90		
	106 304,95		
Umlaufvermögen:			
Vorräte			
Rob-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Handelswaren	RM 4 507 215,74		
Fertigfertige Erzeugnisse	5 890 768,55		
Fertige Erzeugnisse	5 088 774,24		
Krawatten	1 441 848,70		
Wertpapiere	1 251 453,37		
Hypotheken	318 763,82		
Anzahlungen an Lieferanten	RM 207 201,17		
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	8 845 730,90		
Forderungen an abhäng. Gesellschaften und Konzerngesellschaften	355 869,09		
Sonstige Forderungen	481 513,63		
Wechsel	RM 1 023 276,54		
Schecks	184 167,29		
Kassenbestand einseh. Guthaben bei Notenbanken und Postcheckguthaben	287 113,36		
Anderer Bankguthaben	878 692,77		
	1 862 153,95		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	58 062,00		
6% Teilschuldverschreibungen-Disagio	RM 1 100 000,—		
Abschreibung	240 000,—		
Aufgeld auf 6% Teilschuldverschreibungen 1927	896 000,—		
Avale und Bürgschaften	RM 862 811,82		
	64 000 503,19		64 000 503,19

1) Für ausschließlich Staatsgutscheine.
 2) Restbetrag des ursprünglich RM 3 000 000,— betragenden Disagos aus der Freigabe der 1% Collationen von 1927.
 3) Auf beiden Seiten der Bilanz aufgeführt.
 4) Davon RM 200 000 für Pensionsverpflichtungen und RM 300 000 Disagos für eine Garantieverpflichtung.
 5) Nach nicht eingetragener Stille der Aktien der ehemaligen Benz & Cie. A.-G. von 1909, 1912 und 1920. Für den Abschreibungs- und RM 376 200 Gesamtwert ausgenommen.
 6) RM 20 000,00 Aufwertungshypotheken.
 7) RM 20 000,00 6% Posten, mit höchstens 2% über Reichsbank RM 20 000,00, können vermindert. Davon RM 10 000,00 Tilgungshypotheken, RM 10 000,00 aus L. & 1925 1927, abhänger und RM 10 000,00 (arischen) arischen abhänger.
 8) RM 20 000,00 Wertpapiere, RM 774 607,00 Schecks und andere Läden, ferner im wesentlichen Preisenverpflichtungen, Verbindlichkeiten und eine zusätzliche Hypothekensumme.

Soll Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1933. Haben

Table with 4 columns: Soll, RM, Haben, RM. Rows include: Verlust-Vortrag aus 1931, Umsatzerlöse, Löhne und Gehälter, Abschreibungen auf Anlagen, and Gewinn im Geschäftsjahr 1933.

Die Gesamtlage des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 1933 RM 211.000,- die des Aufsichtsrats RM 27.800,-.

Aktiva Nach dem Stande vom 31. Oktober 1934 betragen: Passiva

Table with 4 columns: Aktiva, RM, Passiva, RM. Rows include: Vorräte, Forderungen, Hypotheken, Verbindlichkeiten, and Avals und Bürgschaften.

Die Bankschulden sind am 31. Oktober 1934 nicht höher als am 31. Dezember 1933, jedoch konnte an dem letzterwähnten Stichtag ein höherer Bankguthaben gegenübergestellt werden.

Haftungen und Sicherheitsleistungen (abgesehen von den in der Bilanz ausgewiesenen Avals und Bürgschaften) sowie den für die Obligationsschulden eingetragenen, bereits an anderer Stelle erwähnten Sicherheiten. Für die Bankkredite und Kundenwechsel-Diskontierungen besteht eine Sicherheit von RM 12.620.000,- und RM 7.962,- durch Eintragungen auf den nachstehenden Grundbesitz.

Betriebsbeschreibung

Der Grundbesitz der Gesellschaft umfasst zur Zeit 2.032.840 qm, wovon 511.105 qm bebaut sind. Im einzelnen verteilt er sich wie folgt: Mannheim 342.531 qm, davon bebaut 106.200 qm; Gaggenau 175.778 qm, davon bebaut 67.237 qm; Berlin-Marienfelde 286.114 qm, davon bebaut 54.100 qm; Sindelfingen 669.331 qm, davon bebaut 68.175 qm; weitere 278.300 qm, davon bebaut 87.936 qm.

Die Unternehmung hat seit der Vereinigung der Daimler Motoren Gesellschaft und der Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktien-Gesellschaft im Jahre 1926 für die Erneuerung und Ergänzung der Maschinen, maschinellen Anlagen, Werkzeuge usw. insgesamt rd. RM 28.600.000,- Aufwendungen gemacht, denen Gesamtabrechnungen auf diesen Konten in Höhe von RM 28.740.000,- gegenüberstehen.

Die Verkaufsgesellschaften in Brüssel, die Verkaufsgesellschaften in Brüssel und Madrid befinden sich in Liquidation. Die Verkaufsgesellschaft in New York ist im Jahre 1934 nach beendeter Liquidation aufgelöst worden. Sonstige Beteiligungen: Industriewerke G. m. b. H., Leipzig RM 50.000; Der G. m. b. H., deren Kapital sich ganz im Eigentum der Daimler-Benz A.-G. befindet, gehört ein Grundstück mit Gebäude in Leipzig, in dem eine Verkaufsstelle der Muttergesellschaft neben Reparaturwerkstätte untergebracht ist.

Die bei dem Tochtergesellschaften in den letzten Jahren entstandenen Verluste hat die Daimler-Benz A.-G. über die eigene Gewinn- und Verlustrechnung der betreffenden Jahre verrechnet und abschließend aus dem Sanierungsgewinn des Jahres 1933 gedeckt. Die Summe der Verkaufserlöse der Gesellschaft einschließlich derjenigen der ausländischen Verkaufsgesellschaften betrug 1931 rd. RM 77.000.000, davon rd. RM 12.000.000 Ausfuhr, 1932 rd. RM 65.000.000, davon rd. RM 6.180.000 Ausfuhr, 1933 rd. RM 100.000.000, davon rd. RM 7.500.000 Ausfuhr.

Berlin, im Januar 1935. Daimler-Benz Aktiengesellschaft-Schippert Dr. Hoppe. Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind die RM 25.956.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien 19 497 Stück über je RM 600 Nr. 1-19 497 47 526 " " " " 350 " 10 498-47 023 der

Daimler-Benz Aktiengesellschaft in Berlin zum Handel und zur Notierung an der Börse in Frankfurt a. M. zugelassen worden. Es handelt sich um eine nach § 38 des Börsengesetzes erforderliche Wiederzulassung infolge Kapitalerhöhung. Frankfurt a. M., im März 1935. Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Filiale Frankfurt (Main) in Frankfurt a. M., Mitteldutsche Creditbank, Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

NSDAP-Mitteilungen. Aus parteiinternen Bekanntmachungen hervorgehend. Anordnungen der Parteileitung. Freitag, 8. März, 20.30 Uhr findet im Schützenraum der Reichsleitung, L. 1, eine Sitzung statt, an der sämtliche Reichsgruppenleiter zu erscheinen haben. Teilnahme, Verzerrung ist nicht statthaft.

Schönlagerplatz, Freitag, 8. März, 20 Uhr, Teilnahme in der Reichsleitung. Reichel, 20.30 Uhr, mit der Teilnahme der Reichsleitung. Reichel, Freitag, 8. März, 20.30 Uhr, findet wieder die Woche lang für den L. 1-Bezirk im Schützenraum Reichsleitung. Reichel, Sonntag, 10. März, 20.30 Uhr, in der Reichsleitung. Reichel, Sonntag, 10. März, 20.30 Uhr, in der Reichsleitung.

Deutsche Arbeitsfront. Sonntag, 8. März, 20 Uhr, "Wälder der" allgemein-schwerer Arbeiter der Reichsleitung, Wälder, Reichel. Sonntag, 8. März, 20 Uhr, "Wälder der" in Reichsleitung, Reichel. Sonntag, 8. März, 20 Uhr, "Wälder der" in Reichsleitung, Reichel.

8. April, 8. März. Der 31. Jahre alte Rudolf Schweitzer von hier wurde aufgrund dieser Woche auf eine 25-jährige Zuchthausstrafe als Geldstrafe der Reichsleitung, Reichel. Der 31. Jahre alte Rudolf Schweitzer von hier wurde aufgrund dieser Woche auf eine 25-jährige Zuchthausstrafe als Geldstrafe der Reichsleitung, Reichel.

An- und Verkauf von außer Kurs gesehten Goldmünzen mit Sammlerwert

Der Leiter der Reichsbank für Vertriebsangelegenheiten teilt mit...

1. Der An- und Verkauf von außer Kurs gesehten Goldmünzen...

2. Die Münzenländer haben der Reichsbank in Berlin...

3. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

4. Der Reichsbank ist es ein Anliegen...

5. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

6. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

7. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

8. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

9. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

10. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

11. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

12. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

13. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

14. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

15. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

16. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

17. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

18. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

19. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

20. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

21. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

22. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

23. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

24. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

25. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

26. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

27. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

28. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

29. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

30. Soweit An- und Verkauf von Goldmünzen nicht durch die Bank...

Probleme um die Hauszinssteuersenkung

Von Dr. Hermann Vog, Berlin, Ministerialdirektor im Preussischen Finanzministerium

In der zweiten Nummer des Deutschen Gesetzblattes...

Am 1. April d. J. tritt der Entwurf des Gesetzblattes...

Es ist aber auch, wenn die Reform die...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Die Reform der Hauszinssteuer...

Kosten der Etablierung im Handwerk

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Die Einführung oder die Modernisierung eines handwerklichen...

Frankfurt

Table with columns for Deutsche festverzinsliche Werte, Disch, Staatsanleihen, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen, Anleihen d. Kom. Verb., and Staatsanleihen.

Landes- und Provinzialbank, Kom. Groverb.

Table with columns for various bank and provincial values.

Aktien

Table with columns for various stocks and shares.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Bank-Aktien

Table with columns for various bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Berlin

Table with columns for Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, and Pfand- und Schuldbriefe.

Landes- und Provinzialbank, Kom. Groverb.

Table with columns for various bank and provincial values.

Aktien

Table with columns for various stocks and shares.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Bank-Aktien

Table with columns for various bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Anleihen

Table with columns for various bonds.

Pfand- und Schuldbriefe

Table with columns for various mortgage and debt certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Bank-Aktien

Table with columns for various bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Anleihen

Table with columns for various bonds.

Pfand- und Schuldbriefe

Table with columns for various mortgage and debt certificates.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Bank-Aktien

Table with columns for various bank stocks.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various transport stocks.

Industrie-Obligationen

Table with columns for various industrial bonds.

Ausland festverzinsliche Werte

Table with columns for various foreign fixed income values.

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amlich) / 7. März

Table with market prices for various types of grain and feedstuffs, including wheat, barley, and oats, with columns for item name and price per unit.

Stiller Getreidemarkt

Stiller Getreidemarkt vom 7. März. (Bsp. Str.) Die Stiller Getreidemarkt... (Detailed text report on the grain market conditions and prices.)

46 Cöhen, das Paar... Weinversteigerung in Grünstadt... (Text reports on wine auctions and other market news.)

100er 20... (Additional market news and reports.)

Heidelberg Pension - Erholungshaus Kümmerbacher - Hof... (Advertisement for a pension and holiday home in Heidelberg.)

Sommerproffen... (Advertisement for a health product or service.)

Arterienverkalkung... (Advertisement for a medical treatment for arteriosclerosis.)

Reh Keulen u. Rücken... (Advertisement for a restaurant or food service.)

Kleine Anzeigen

Large advertisement section containing various classified ads: Open Positions, Real Estate, Used Cars, and other services. Includes sub-sections like 'Offene Stellen', 'Zigaretten-Geschäft', 'Automarkt', etc.

Freitagabend 8:30 Uhr Premiere... Symphonie der Liebe... (Advertisement for a film premiere at the Universum cinema.)

Frau Nachbarin... (Advertisement for a real estate agent or property listing.)

